

Tagebuchaufzeichnungen des P. Karl Aloys Nack über das Schul- und Bildungswesen im Reichsstift Neresheim gegen Ende des 18. Jahrhunderts

Von Paulus Albert Weißenberger

Im 15. Jahrbuch für Augsburgs Bistumsgeschichte 1981 (Seite 291–320) konnte ich eine Fülle von persönlichen Aufzeichnungen des Neresheimer Benediktiners und späteren Domkapitulars von Augsburg, Karl Aloys Nack, aus seinen heute im Stadtarchiv Augsburg aufbewahrten Tagebüchern der Jahre 1789–1797, vor allem zur Personal- und Kunstgeschichte wie auch über Förderung von Musik, Gesang und Theater im Reichsstift Neresheim mitteilen.

Karl Aloys Nack war ein geborener Erzieher. Er hat sich während seines Ordenslebens, innerhalb und außerhalb seines Profeseßklosters, viel mit der Jugend in den Volksschulen, sowohl auf dem Härtsfeld wie weit darüber hinaus, so auch in seiner zeitweiligen Pfarrei Druisheim wie noch als Domkapitular, beschäftigt und sie durch Unterricht, Predigten wie auch durch kindertümliche Schul- und volkstümliche Erbauungsschriften zu fördern gesucht.

Diese beiden Gebiete, Jugenderziehung und im weiteren Rahmen Sinn für die Bildungsgeschichte seiner Zeit, finden in seinen Tagebuchaufzeichnungen reichen Niederschlag. Auf den folgenden Seiten sollen sie erstmals zur Darstellung kommen und zwar unter drei Themen.

I. Vom Normalschulwesen auf dem Härtsfeld und in der sog. vorderen Pfalz

Was es mit dem sog. Normalschulwesen, das auf eine Volksschulreform von Johann Ignaz Felbiger, Abt des Augustinerchorherrenstifts Sagan in Schlesien († 1788) zurückgeht, für eine Bewandnis hat, habe ich schon in einer früheren Studie dargestellt (s. Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte 57/1963/Seite 143–164 und Seite 284–302 „Die Abtei Neresheim und ihre Beziehungen zum Normalschulwesen im St. Galler Land zu Ende 18. Jahrhunderts“). Im Folgenden sollen nur die Aufzeichnungen Nack's als Quellenpublikation sprechen.

1788

13. *April.* Heute nachmittags ist die Normalschulprüfung in Elchingen gewesen. Dabei waren zugegen: Rms (Reichsprälat Michael Dobler), P. Narzissus (Mayr, aus Augsburg stammend), P. Karl (Nack) und P. Magnus (Faus, aus Dietershofen).

20. *April.* Heute ist in Großkuchen die Normalschulprüfung gewesen; dabei waren vom Kloster anwesend: Rms und die Patres Narzissus, Karl als Schuldirektor und Meinrad (Raringer von Obermedlingen).

3. *September.* Heute nachmittags um ½ 3 Uhr ist in dem großen Saal (Dominikus Zimmermannsaal, wo auch eine Spielbühne für Theater aufgebaut worden war, für die Maler Wintergerst von Wallerstein die Kulissen gemalt hatte, vgl. JVAB 15, 1981, S. 319) eine kleine Komödie gespielt und hernach (dasselbst) die Prämien für Studenten (des Klostersgymnasiums, s. unten) und Schulkinder auf dem Theater (der Theaterbühne) ausgeteilt worden.

1790

30. *Januar.* Heute fand die Schulabrechnung für die vom Kloster aus betreuten Normalschulen des Härtsfeldes statt. – Die Einnahmen (von Seite der Klosterverwaltung und der die Schulen besuchenden Kinder) beliefen sich auf 1197 Gulden 16 Kreuzer 4 Heller, die Ausgaben auf 1149 Gulden 54 Kreuzer. Druck und Verkauf der von P. Karl Nack herausgegebenen drei Lehrbüchlein (für das erste, zweite und dritte Schuljahr, gedruckt in Dillingen) haben beide vorgenannten Summen ungewöhnlich erhöht.

11. *Februar.* Heute wurde von mir (P. Karl Nack) als Schuldirektor der Anfang zur zweiten Schulvisitation gemacht und zwar in Auernheim. Am 19. Februar fand sie bei den Kindern in Großkuchen statt, am 21. bei den Erwachsenen (d. h. den Feiertagsschülern) in Groß- und Kleinkuchen.

21. *Februar.* Am ersten Sonntag der Fastenzeit wurde zu Groß- und Kleinkuchen die Gemeinderechnung in Gegenwart des Prälaten Michael Dobler abgehört. Dabei schämte sich die Gemeinde Großkuchen nicht, Beschwerden vorzubringen a) daß man herrschaftlicherseits (d. h. seitens des Klosters) ihren Schulmeister von Gemeindediensten frei erklärt habe b) und daß vom Schuldirektorium (P. Nack) die Bezahlung eines Guldens „für die zum allgemeinen Schulgebrauch angeschafften Bücher von der Gemeinde verlangt wird“. Rms (Abt Michael) wies diese „unbilligen und kindischen Klagen unwillig ab“.

28. *Februar.* Heute nahm Abt Dobler zusammen mit dem Oberamtmann des Klosters (Xaver Ellenrieder, vgl. P. Weißenberger, Die Beamten- und Dienerschaft im Reichsstift Neresheim und ihre wirtschaftliche Lage im 18. Jahrhun-

dert, Dillingen 1929, S. 4) im Dorf Elchingen die Abhörung der Gemeinderechnung vor. Am gleichen Tag fand dort auch die Schulvisitation bei den erwachsenen ledigen Leuten statt.

7. März. Heute, am 3. Sonntag in der Fastenzeit, fand die Gemeindeabrechnung in Ebnat statt und zwar wieder im Beisein des Abtes Michael. Gleichzeitig wurde auch die Visitation in der Feiertagsschule vorgenommen. Im Lauf des Monats April fand dann in den verschiedenen übrigen Schulen des Härtsfeldes „die schon mehrere Jahre gewöhnlichen Schulprüfungen mit den Kindern“ statt und zwar am Ostermontag in Ebnat, am Osterdienstag vormittags in Kleinkuchen, nachmittags in Elchingen und Affalterwang, am 1. Sonntag nach Ostern in Großkuchen, am 2. in Auernheim, am 5. Mai endlich mit den Kindern im Reichsstift selbst. Letztere Prüfung fand in Gegenwart der beiden Äbte von Füssen als Präses und von Irsee als Visitator der Augsburger Benediktinerkongregation statt. Beide Äbte zeigten „große Zufriedenheit“. Die Prüfungen „fielen alle gut aus“. Die Kinder zeigten sich „im Christentum als Lesen, Schreiben, Rechnen und anderen nützlichen Dingen sehr wohl unterrichtet; sie wurden daher auch insgesamt beschenkt mit Büchern, Kleidungsstücken und anderen Dingen, so zwar, daß sich heuer die Kosten für Schulpreise auf 128 Gulden 19 Kreuzer beliefen. Rms (Abt Michael) war allenthalben selbst zugegen und hatte nebst dem P. Schuldirektor (Nack) noch andere Herren vom Konvent bei sich“. Auf dem Lande „werden die Prüfungen in der Kirche gehalten und Rmo (bei seiner Ankunft) als Patrono (Patronatsherr der Kirchen) in das Dorf eingeläutet“ (so daß die ganze Gemeinde an den Prüfungen teilnehmen konnte).

Für das Schulgeld und zur Kleidung der armen Kinder wurden heuer aus der Armenkasse (des Klosters) 61 Gulden bezahlt.

6. Mai. Die beiden Äbte von Füssen und Irsee, die vom Generalkapitel der Kongregation in Mönchsdeggingen tags zuvor (5. Mai) nach Neresheim gekommen waren, unterhielt man nachmittags mit einer Prüfung, die man bei den Normalschulkindern des Reichsstifts anstellte, an der beide Äbte mit großer Freude teilnahmen.

Monat Oktober. Von besonderer Bedeutung sind die Bemerkungen, die Nack über die Erweiterung verschiedener Schulhausbauten in einigen Härtsfelddörfern machte. So schreibt er: „Rms erlaubte, daß 30 Gulden, die P. Karl Nack zu Großkuchen als Vikar daselbst (nach dem Tod des bisherigen Pfarrers) erhalten hatte, dem Schulmeister oder Schulleiter Xaver Weber in Auernheim, welcher heuer dort das Schulhaus auf eigene Kosten erbaut hat, durften gegeben werden, doch so, daß die 30 Gulden, welche dem nämlichen Schulmeister schon im verwichenen Jahr mit noch weiteren 100 Gulden von der Armenkasse gegeben worden waren, als ein Schulfundus solange auf seiner Sölde unverzinslich liegen sollten, als der Schuldienst damit verbunden war. Sollte aber dieser

Schuldienst an ein anderes Haus bzw. eine andere Familie verliehen werden, so mußten diese 130 Gulden vom Schulmeister Weber herausbezahlt und einem neuen Schulleiter übergeben werden, um diesem „auf ähnliche Weise unter die Arme zu greifen“. Dieser ganze Vorgang wurde auch in der Klosterkanzlei protokolliert.

Um die gleiche Zeit erwähnt Nack, daß auch der Schulmeister in Elchingen vom Kloster 22 Gulden erhalten hatte „zur Erweiterung seiner Schulstube“. Außerdem bemerkt Nack, daß ein sog. Neukamisches Legat von 400 Gulden, das beim Kirchenheiligen in Elchingen lag, für die Erbauung eines neuen Schulhauses daselbst Verwendung finden sollte. Doch wurde dieser Bau „wegen Unentschiedenheit des Spenders“ noch verschoben.

14. Oktober. Von Interesse für das Schulwesen des Härtsfeldes ist eine Bemerkung, die Nack zu obigen Datum niederschreibt. Hiernach bezahlten an diesem Tag die Erben des verstorbenen Pfarrers Kieninger in Großkuchen ihre Nachsteuer an das Reichsstift als an ihre zuständige Herrschaft. Sie betrug insgesamt 517 Gulden. Abt Michael begnügte sich indes mit 300 Gulden als Abgabe an das Reichsstift. Er wollte sie „zur Verbesserung unserer Landschuldienste“ verwendet wissen und zwar „als das erste geistliche Gut, das wir nach landesherrlichem Recht bezogen und dessen ehemaliger Eigentümer (Pfarrer Kieninger) ohnehin nichts an legata pia (zu frommen Zwecken) vermacht hat“.

27. Oktober. Nicht weniger bedeutsam sind die Aufzeichnungen Nacks vom 27. 10. über die Entwicklung des Volksschulwesens im Bereich des Reichsstifts Neresheim: „Weil vor 20 Jahren (d. h. um 1770) die allerwenigsten von unseren Untertanen lesen, noch weniger aber schreiben konnten, und überhaupt das Schulwesen auf dem Lande im erbärmlichsten Zustand, ganz den Bauern und Pfarrherren überlassen war, so erbarmte sich endlich der hochselige Reichsprälat Benedikt Maria (Angehrn) und drang darauf, daß alle, auch erwachsene ledige junge Leute, den Druck (d. h. gedruckte Zeitungen und Bücher) zu lesen lernen mußten. Er stellte einen eigenen Schulvisitator von seinen Klostergeistlichen auf und suchte den Schulen eine bessere Einrichtung zu geben. Es wurde deswegen anno 1770 eine formelle Schulordnung verfaßt und geschrieben an die Schulmeister, Pfarrherren und Gemeinden ausgefertigt (vgl. hiezü B. Kaißer, Geschichte des Volksschulwesens in Württemberg II, Stuttgart 1897, S. 174 ff.). Im Jahr 1778 wurde die sog. Normalschule allenthalben eingeführt. Ein von (der Abtei) Wiblingen verlangter vorderösterreichischer Lehrer (Melchior Götts) richtete unseren P. Beda Pracher (vgl. A. Hagen, Die kirchliche Aufklärung in der Diözese Rottenburg, Stuttgart 1953, S. 213–215 und meine oben angeführte Arbeit in der Zeitschrift f. schweizer. Kirchengeschichte 1963) und die Schulmeister vom Lande dazu ab. Anno 1782 bekam die oben erwähnte Schulordnung neugeschriebene Zusätze. Anno 1783 fing man an, eigene Schulbüchlein drucken zu lassen und damit wurde in den Jahren 1784–1789

fortgefahren“. Jhr Verfasser war vor allem Karl Nack selber. Es sind drei solcher Lehrbüchlein erschienen, nämlich 1) Lehrbüchlein f. d. R. Stift. Neresheimischen Landschulen, erstes Büchlein f. d. erste Klasse der Kinder, Dillingen 1783, J. L. Brönner (71 + 2 Seiten); 2) Lehrbüchlein . . . , 2. Büchlein f. d. 2. Klasse der Kinder, Dillingen 1783, J. L. Brönner, 82 Seiten; 3) Lehrbüchlein für . . . , drittes Büchlein f. d. 3. Klasse der Kinder, Verlag des Reichsstifts Neresheim 1789, 50 + 94 + 88 Seiten. Hiezu gehören noch: Reichsstift Neresheimische Schulordnung von 1790 mit Beisätzen und Anmerkungen. Zur Verbesserung des eingeführten Normalunterrichts, Ulm, Wohler, 61 Seite und: Schulgesetze als Auszug aus der Reichsstift. Neresheim. Schulordnung, wie solcher den Kindern manchmal muß vorgelesen und erklärt werden. Ulm 1791, Wohler, 23 Seiten. Nack berichtet dann weiter: „Heuer (1790) ließ das Schuldirektorium eine neue Schulordnung samt Schulgesetzen drucken und heute – 27. Oktober – wurden die Exemplare davon allen in das Kloster berufenen Schulmeistern vorgelesen, erklärt und mitgeteilt. Auch bei jeder Pfarrei wurde eines im Pfarrhof und das andere in der Gemeindelade hinterlegt. Es ist auch diese Schulordnung in Christoph Ferdinand Moser’s Taschenbuch für teutsche Schulmeister für das Jahr 1791 zu lesen“.

28. Oktober. Heute begannen die Schulvisitationen durch P. Schuldirektor (Nack) in Kleinkuchen und Auernheim, „wobei die ledigen Leute zur Sonn- und Feiertagsschule nach Bedürfnis angewiesen wurden“. Zwischen 10. – 13. Oktober folgten die Schulvisitationen in Großkuchen, Ebnat, Affalterwang und Elchingen „sowohl in Betreff der Kinder wie der erwachsenen jungen Leute“

21. November. Heute hielt P. Nack als (vorübergehender) Pfarrvikar von Großkuchen eine hl. Messe in Kleinkuchen (Ulrichskapelle) und darnach die Schulvisitation für die Kinder von dort und die erwachsenen jungen Leute in Großkuchen.

31. Dezember. Heute nachmittags nahm Reichsprälat Michael in der Abtei (Neresheim) die Glückwünsche der Normalschulkinder „in einem Gespräch“ entgegen. Auch dem P. Prior gratulierten die Kinder.

1791

8. Januar. Heute fand im Kloster Neresheim eine Disziplinarkonferenz statt, wobei auch der Vorschlag und Plan, ein Gebetbüchlein für die Landjugend auf Kosten der Normalschulkasse drucken zu lassen, genehmigt wurde.

24. Januar. Heute wurde in einer unlängst verschobenen literarischen Konferenz der Druck eines Gebetbuches für die Kinder und jungen Leute besonders auf dem Lande zu 5000 Exemplaren im Verlag der hiesigen Landschulkasse beschlossen. P. Paul Lasser und P. Karl Nack haben es verfertigt.

17. April – 1. Mai. In diesen Tagen wurden die Schulprüfungen auf dem Lande, d. h. in Elchingen, Ebnat, Groß- und Kleinkuchen und Auernheim gehalten. Bei der ersteren war der Reichsprälat selbst zugegen; bei den übrigen präsierte z. Teil Subprior P. Karl Nack oder P. Großkeller Aurelius (Hindelang); jedesmal waren Herren vom Konvent, Patres und Fratres dabei. „Die Schulkinder leisteten allenthalben sowohl in Religion- als Sprachgegenständen vollkommenes Vergnügen. Am vortrefflichsten fiel die Prüfung in Großkuchen aus (wo Nack damals zeitweilig selbst die Pfarrei versah), wie die Kinder die Prüfung gesprächsweise untereinander selbst anstellten und ihre Rollen und Vergleiche gut spielten“. Dann macht Nack noch die Bemerkung: „Es ist zwar im verwichenen Monat in einer Kameralkonferenz, bei welcher der P. Schuldirektor (Nack) weder zugegen war noch sonst befragt wurde, beschlossen worden, daß man auf die Prüfungsschenkungen künftig nicht mehr als 50 Gulden verwenden wolle. Da es nun unmöglich ist, 400 (!) Kinder mit guten und schön gebundenen Büchern zu beschenken, ohne einen größeren Aufwand als 50 Gulden zu machen, so versuchte man es und gab nur den Erstbesten von jeder Klasse einen Schulpreis. Es geschah in Elchingen. Plötzlich wurde das Weinen und Heulen der übrigen Kinder so groß, daß Rms selbst seine Verordnung gern zurücknahm und auf seine Bezahlung einem jeden Kind ein Geschenk zu reichen befahl, wenn es sich nicht durch schlechtes Verhalten ganz unwürdig gemacht haben würde.“

23. April. P. Karl Nack gab heuer (s. 24. Januar) als Schuldirektor ein Gebetbuch für Kinder und junge Leute mit Beihilfe von P. Paul Lasser (geb. 1766 in Flochberg, Profesß am 7. 8. 1785 in Neresheim, Priesterweihe am 18. 9. 1790; starb in Dischingen am 10. 4. 1837. Von 1800–1803 war er der letzte Prior des Reichsstifts, darnach Stadtpfarrer in Neresheim, 1824 Dekan des Landkapitels Neresheim, auf welches Amt er 1832 resignierte) heraus. Dieses Gebetbuch konnten die beiden Verfasser cum approbatione episcopali in Nördlingen in der Druckerei Beck herstellen lassen. Es wurde zu Ostern 1791 fertig, so daß schon Exemplare davon als Schulpreise ausgeteilt werden konnten. Die erste Auflage mit 2 500 Stück wurde auf „lauter schönes Papier und Letters (Buchstaben) stipuliert“ (kraft Vertrags gedruckt).

26. April. Heute war P. Gottfried Metzger, Kapitular und Professor in Kaisheim (Abtei OCist bei Donauwörth) mit Herrn Kanzler von dort hier, um sich über die deutschen Schulanstalten (des Klosters) zu erkundigen. Er nahm auch die hiesige Schulordnung und Lehrbücher mit sich.

1. Mai. Heute war die Schulprüfung in Auernheim. Rms schickte in seinem Namen nebst dem P. Schuldirektor Nack Pater Petrus (Sonntag) und Frater Roman Blankenhorn, ferner Großkeller P. Aurelius dorthin. Die Kinder machten ihre Sache zwar gut, aber doch am schwächsten gegenüber den anderen Landschulen.

3. *Mai* Heute hörte der Oberamtman der Abtei zusammen mit P. Großkeller in Auernheim die Gemeinderechnung ab, wobei „sich die Gemeinde ohne alle Widerrede gefallen ließ, die heuer für dasige (dortige) Schule angeschafften Tafeln, Stühle, Schreibzeuge und Schulordnungen zu 25 Gulden 42 Kreuzer zu bezahlen und diese Zahlung auch am 22. Mai 1791 wirklich leistete“. Anschließend berichtet Nack über seine Aktion für Erneuerung der damaligen Gebetbuchliteratur im einfachen Landvolk: „Zur Verdrängung der elenden Gebetbücher beim Volk und zur Unterstützung sowohl als Förderung wahrer Andacht und echt christlicher Gesinnung wurde heuer von P. Schuldirektor und P. Paul Lasser ein katholisches Gebetbuch für Kinder und junge Leute auf dem Lande verfertigt und bei Beck zu Nördlingen auf Kosten des hiesigen Schulamtes zu 5000 Exemplaren gedruckt und zwar in einer doppelten Ausgabe, wovon die erste . . . (fehlt) kostete, in der zweiten aber nichts weiter als das Papier bezahlt werden durfte. In Augsburg wurde am 11. März vom H. Provikar v. Heiden und Geistl. Rat Steiner die bischöfliche Guttheißung (Approbation) dazu ausgefertigt. Das ganze, nach den Begriffen und Bedürfnissen des gemeinen Volkes verfertigte Buch fand allgemeinen Beifall. P. Karl Nack schickte S. Durchlaucht dem Herrn Herzog (Karl Eugen) und der Frau Herzogin von Wirtemberg (Gräfin von Hohenheim) wie auch dem Generalvikar, Statthalter und Weihbischof von Ungelter in Dillingen (-Augsburg) nebst einer Menge von Prälaten Exemplare davon. Bei den heurigen Schulprüfungen wurden schon 38 Exemplare ausgeteilt.

17. *Mai (Schulbeginn)*. Am bestimmten Tage brachte die Frau Kammerrätin und Spitalpflegerin (namens) Eybergerin von Ellwangen einen Enkel hierher „in die Principia“ (d. h. in die Normalschulklasse?).

27. *Mai*. Heute wurden vom hiesigen Schuldiretorio 50 Exemplare von den hiesigen deutschen Schulbüchern und 24 neue hiesige Gebetbücher nach Leinstetten bei Rottenburg (Württemberg) geschickt, wo unser P. Beda Pracher Pfarrer ist, und zu Glatt, einer Propstei von Stift Muri (ob Glatten, Kr. Freudenstadt, zur Abtei Stein a. Rhein gehörig? s. *Germania Benedictina V Baden-Württemberg*, Augsburg 1975, S. 311), die dasigen Herren dahin beredet hat, daß sie unsere Schulbücher brauchen und in ihre Schulen einführen sollen. – Im Kloster Kirchheim (Ries) werden sie auch gebraucht, item in Schöntal (Abtei OCist/Nordwürttemberg) und St. Gallen.

21. *Juni*. Heute bezahlte das hiesige Normalschuldirektorium ein bei Herrn Beck-Nördlingen neugedrucktes katholisches Gebetbuch für Kinder mit 362 Gulden 53 Kreuzer und für das voranstehende Kupfer von Michael Mettenleiter, Kurbayrischer Hof- und Jagdkupferstecher, einem geborenen Härtsfelder von Großkuchen, 9 Gulden (Auf dieses Glied der Künstlerfamilie Mettenleiter geht M. Ackermann in seiner Studie „Mettenleiter Künstler aus Großkuchen“ in „75 Jahre Heimat- und Altertumsverein Heidenheim 1901–1976, Heiden-

heim 1976, S. 246–259“ noch nicht ein. Lexika wie „Der Neue Knauer“ München 1975 oder „Reclams Künstlerlexikon“, Stuttgart 1979 nennen die Mettenleider überhaupt nicht.).

25. Juni. Heute am Festtage des hl. Johannes Baptista wurde nach der Vesper die Schulprüfung mit den Reichsstift-Neresheimischen Schulkindern vorgenommen oder vielmehr, sie stellten dieselbe unter sich selber in lauter Gesprächen so gut vor, daß nicht nur Rms, sondern der ganze Konvent und alle in Menge anwesenden Leute, Beamten und Bürger, das größte Wohlgefallen dabei hatten. Ihr wirklicher Rektor heißt Johann Evang. Zindt.

August, Anfang. Das von mir (P. Nack) und P. Paul Lasser verfertigte Gebetbuch für Kinder und junge Leute auf dem Lande kam heute rezensiert in der Oberdeutschen Allgemeinen Literaturzeitung 1791, Stück LXXXIX (89). Die Kritik darüber ist sehr gut.

Diese Anzeige (Jahrgang 4, Salzburg 1791, n. 89 Seite 205 des Gebetbuchs; Exemplar in der Barockbibliothek der Abtei Neresheim unter V 108/IV, 2) hat folgenden Wortlaut:

Religionsschriften. Katholisches Gebetbuch für Kinder und junge Leute auf dem Lande. Im Reichsstift Neresheimischen Verlage. Nördlingen, gedruckt bei K. G. Beck 1791. 248 Seiten, 8°, (1 Kupfer).

Bei dem großen Vorrate bald mehr, bald weniger guter Gebetbücher für erwachsene Christen war ein zweckmäßiges Gebetbuch für Kinder, besonders unter den Katholiken, bisher noch immer ein frommer Wunsch und Recensent (Abkürzung „M“), der die Schwierigkeit, sich in Tiefen zum Kindertum herabzustimmen, ohne an Interesse zu verlieren und ins Kleinliche zu verfallen, einsieht, hätte sich nicht getraut, auf die baldige Erscheinung eines so würdigen Andachtsbuches für Kinder, wie das gegenwärtige in jeder Rücksicht ist, Rechnung zu machen (in der Barockbibliothek Neresheim nicht mehr vorhanden). Der Herr Verfasser (in der Buchanzeige namentlich nicht genannt) besitzt alle Eigenschaften eines Schriftstellers dieser Art: vertraut mit dem Geiste des Christentums, fern von Andächteleien und Aberglauben, kennt er die Wege zu den Herzen der Kinder und weiß mittels einer bilderreichen, kunstlosen Sprache dahin zu dringen, und sie zur wahren Andacht zu erheben. Es wäre ungerecht, wenn man es ihm übel anrechnen wollte, daß er die Form der antiken Gebetbücher beibehalten hat. Er behielt nur allein die Form, weil ihm die Klugheit dazu riet; weil er wußte, daß wir in einem Zeitalter leben, wo man noch vieles auf Form hält und wo man manchem aufgeklärten Grundsatz seinen Beifall schenkt, wenn derselbe nur die alte beliebte Aufschrift trägt und ihm die herkömmliche Rubrik aufgekleistert ist. Deswegen gönnt er auch der Litanei von Maria, den Gebeten am Fest einer hl. Jungfrau, auf das Fest aller Heiligen, auf den sog. Allerseelentag, zum hl. Schutzengel, zum Namenspatron und dgl. einen Platz – aber, wie gesagt, aus keiner anderen Absicht, als um sich derselben

als Mittel zu bedienen, in die Herzen der Kinder den Samen des reineren, praktischen Christentums zu legen und sie vor dem eben an solchen Festtagen vorzüglichen gewöhnlichen Aberglauben (!) zu bewahren. – Außerdem zeichnet sich dieses Andachtsbuch durch eine seltene Vollständigkeit aus. Der Herr Verfasser benützte jeden Anlaß, die Kinder auf die Güte und Weisheit Gottes aufmerksam zu machen und machte dadurch seine Schrift allen Eltern und Erziehern im hohen Grade wichtig und empfehlenswert.“

Nack berichtet weiter, daß auch in den „Annalen der theologischen Literatur“ eine vom evangel. Diakon Böck in Nördlingen verfertigte Rezension erschien (die sich aber in Neresheim nicht vorfindet, ebenso wenig wie eine in der Tübinger Gelehrtenzeitung 1791, 55. Stück).

15. August. Heute bezahlte Rms dem Arzt Dr. Spressler ein Konto von 11 Gulden 59 Kreuzer für Medizin, welche er im verwichenen Jahr, da ein entsetzlicher Stockhusten so viele Kinder in Groß- und Kleinkuchen befiehl und mehrere ums Leben brachte, dasiger Jugend reichte (über den Stiftsmedikus Dr. Spressler Josef s. Zeitschrift Aquileja/Aalen, Jg. 1, 1960, H. 5, S. 268–273: P. Weißenberger, Ärzte und Apotheker im Reichsstift Neresheim).

Ende September. „Vor einigen Tagen wurde der für das ‚Taschenbuch für Schulmeister‘ bestimmte Aufsatz unter dem Titel ‚Geschichte der Einrichtung und gegenwärtigen Verfassung der Reichsstift Neresheimischen Schulen im Stift und auf dem Lande‘ zu Ulm bei Wagner einzeln gedruckt und hierher geschickt“ (ein Exemplar dieser Arbeit konnte bisher nicht ausfindig gemacht werden; sie dürfte wohl von Nack selbst verfaßt sein).

6. Oktober. An diesem Tage schrieb Josef Anton Hörmann, Chorvikar beim Damenstift in Augsburg, Marianer und Schullehrer bei ULFrau an den Abt Michael in Neresheim (Orig.brief): „Hochwürdigster Herr Reichsprälat! Gnädiger Herr! Schon lange hege ich das sehnliche Verlangen, Ew. Hochwürden und Gnaden in schuldiger Untertänigkeit aufzuwarten und Hochdenen meinen Herzenswunsch mündlich zu eröffnen. Allein, da mir meine dringenden Berufsgeschäfte solches wirklich nicht gestatten und vielleicht länger nicht gestatten werden, so finde ich mich bemüßigt, mein untertäniges Gesuch schriftlich vorzulegen.

Die Seelsorge war jederzeit mein Wunsch und die Zielscheibe meiner geistlichen und literarischen Vorbereitungen und Übungen. Besonders aber wünschte ich in einer solchen Pfarrgemeinde die Seelsorge zu übernehmen, wo durch väterliche und tätige Anordnung einer gnädigen Herrschaft das Schulwesen zweckmäßig eingerichtet ist und aufrecht erhalten wird. Überzeugt von dem blühenden Zustand des Reichsstift Neresheimischen Schulwesens unterfange ich mich also, Ew. Hochwürden und Gnaden und Dero gesamtes hochlöbliches Konvent mein untertäniges Ansuchen zu stellen, mich im Falle einer Pfarrerledigung in Hochdero gnädigen Herrschaft zur Seelsorge zu fördern. Freilich

weiß ich keine Verdienste um das Hohe Reichsstift Neresheim aufzuweisen. Aber eben darum suche ich mit Sehnsucht diese Gelegenheit, mich durch Bildung der Jugend und treue Leitung der Untertanen verdient zu machen.

Mit zuversichtlicher Hoffnung gnädiger Erhörung unterfange ich mich zu nennen Ew. Hochwürden und Gnaden untertäniger Diener Josef Anton Hörmann, des Hohen Domstifts Chorvikar, Marianer und Schullehrer bei ULFrau mp.“

Im Fürstlich-Augsburgischen Hof- und Staatskalender vom Jahr 1796, S. 32 werden unter „des Hohen Domstifts Canonici“ nicht weniger als 5 Geistliche als „Marianer“ bezeichnet; einer von diesen (Josef Pfizmaier) war zugleich „Lehrer der ULFrau Normalschule“.

28. Oktober. Heute wurde in Auernheim vom P. Schuldirektor (Nack) und seinem Sozius (Name nicht genannt) mit der Schulvisitation bei den Erwachsenen der Anfang gemacht, am 30. Oktober folgte sie in Großkuchen und Nietheim.

10.–12. November. In diesen Tagen hielt P. Schuldirektor die Visitationen auf dem Lande, wobei auch der Antrag auf Einführung und Beförderung der Arbeitsschule gemacht wurde.

Weil in Ebnat die Anzahl der Schulkinder gegen 120 beträgt und ein einziger Mann mit soviel Kindern unmöglich zurecht kommen kann, wurden von Abt Michael und dem P. Schuldirektor weitere 24 Gulden für die Besoldung eines Schuldieners oder Gehilfen ausgeworfen; Anton Feil, ein junger Wannenschmied in Ebnat, übernahm diesen Dienst.

20. November. Heute wurde mit den Schulvisitationen durch P. Karl Nack in Elchingen ein Ende gemacht für dieses Jahr.

17. Dezember. Heute wurde im Kloster wieder eine literarische Konferenz gehalten. Dabei wurde beschlossen, daß das im vergangenen Jahr für Kinder und junge Leute gedruckte Gebetbuch nunmehr auch für die Erwachsenen zugerichtet und gedruckt werden solle, weil sich auch diese des Kindergebetbuches häufig bedienen und bereits schon 1600 Exemplare vergriffen sind. Der Druck soll abermals in Nördlingen auf Kosten des Schulamtes gefertigt werden.

1792

5. Februar. Heute hielt P. Nack die 2. Schulvisitation bei den Kindern in Kleinkuchen und bei den Erwachsenen in Auernheim. Hier (in Auernheim) wurde auch bereits die sog. Arbeitsschule verwirklicht. Nack berichtet dazu: „In Auernheim, wo wirklich schon 7 Mägdlein (Mädchen) bei einer geschickten Näherin (namens) Barbara Eichensinn, sog. Ropartztin, das Nähen lernen“ und er fügt bei: „Für die armen (Kinder) bezahlt Rms und damit wird in diesem Dorf mit der Arbeitsschule der Anfang gemacht“.

11. März. Rms hielt heute mit Herrn Oberamtman die Gemeinderechnung in Ebnat ab, während P. Karl die Schulvisitation bei den größeren Schülern vornahm.

1.–15. April. Am 1. April, Palmsonntag, wurde in Gegenwart von P. Prior (= P. Ulrich Vögele aus Berching bei Neumarkt), P. Schuldirektor Nack und weiteren zwei Herren des Konvents in Elchingen die Jahresschlußprüfung gehalten, am 9. April (Ostermontag) in Ebnat und Kleinkuchen, am Osterdienstag zu Großkuchen, am 15. April (erster Sonntag nach Ostern) zu Auernheim. Allenthalben machten es die Kinder recht gut, doch mit Eminenz am besten in Großkuchen, wo sich der Schullehrer Johann Michael Kohler, ehemaliger Student des Rechts und der Theologie, schon von jeher vorzüglich auszeichnet.

In Ebnat wird den Sommer hindurch der Schulmeister den kleinen Kindern täglich von 12–2 Uhr nachmittags Unterricht geben, weil sich im Winter wegen Menge der Kinder die Schularbeit gar zu sehr vermehrt und kaum erschwinglich ist.

27. April. Heute kamen der Herr Reichsprälat von Ursberg (Prämonstratenserabtei), Aloys (Hoegg) mit seinem P. Prior und zwei Religiosen hierher, um seine erste Visite abzustatten; er blieb bis 29. nachmittags hier, wohnte an diesem Tag der Schulprüfung hiesiger Kinder bei und ward darüber so erfreut, daß er den Kindern 5 Gulden 30 Kreuzer als Präsent machte; die zwei Jägersöhne, welche vor und nach der Prüfung auf dem Waldhorn bliesen, beschenkte er noch extra mit einem Gulden 12 Kreuzer. Gemeint sind damit die zwei Buben des Klosterjägers Johann Müller, namens Johann Michael, geb. 24. Mai 1781, somit elf Jahre alt, und Benedikt Müller, geb. 7. Juni 1783, d. h. gegen 9 Jahre alt (so nach dem Taufbuch der Klosterpfarrei Neresheim). Auch P. Prior von Ursberg schenkte für die armen Kinder 2 Gulden 45 Kreuzer.

Nack fügt einen eingehenden Bericht an, wie es bei diesen Schulprüfungen zugeht. Er schreibt: „Im Reichsstift Neresheim und in den dazu gehörigen größeren Ortschaften wurden auch heuer nach vollendeter Winterschule die öffentlichen Prüfungen mit den Kindern vorgenommen. Der Akt war jedesmal sehr feierlich. Der Herr Reichsprälat oder an dessen Stelle der Herr P. Prior, P. Schulrektor und mehrere Geistliche des Stiftes erschienen dabei. Religion (Geschichte und Lehre), deutsche Sprache, Rechenkunst und was man Kindern von Verfertigung schriftlicher Aufsätze, von Höflichkeit, Klugheit, Gesundheitsregeln beibringen konnte, waren der Gegenstand der Prüfungen. Über vieles davon wurden von den Kindern Gespräche angestellt und auf diese Weise die Prüfung vorgenommen. Das Gelernte ging dadurch in Handlung über und wurde nicht nur den Kindern mehr eingepägt, sondern auch angenehmer und lehrreicher für die Erwachsenen, die 3 oder 4 Stunden lang mit Vergnügen zuhörten. – Beim Beschluß jeder Prüfung wurden die Schulpreise feierlichst

ausgeteilt. Nicht nur die ersten besten erhielten die vornehmsten Geschenke; nach diesen bekamen auch alle übrigen fleißigen und gut gesitteten Kinder etwas Geringeres als Geschenk. – Die Einleitungs- und Danksagungskomplimente wurden ebenfalls von Kindern gemacht. Die Sache fiel auch allenthalben so gut aus, daß man mit Kindern und Lehrern vollkommen zufrieden sein konnte. – Am vorzüglichsten haben sich vor allen übrigen Schulkindern die von Großkuchen ausgezeichnet. An Menge der Gegenstände als an Güte des Vortrags übertrafen diese Kinder alle übrigen in der Herrschaft. Zur Ehre des würdigen Herrn Pfarrers Philipp Söckler und ihres unermüdlichen Schulmeisters Michael Kohler, der schon 1783 bei Einrichtung der deutschen Schule zu Rorschach im St. Gallischen (unter Fürstabt Beda Angehrn, einem Vetter des Neresheimer + Reichsprälaten Benedikt Maria Angehrn) geholfen und gute Dienste geleistet hatte (zusammen mit P. Beda Pracher aus Neresheim) und sein Metier von Grund auf bestens versteht und mit größtem Eifer trägt, sei es hier öffentlich mitgeteilt (dieser Aufzeichnung Nack's scheint eine öffentliche gedruckte Belobigung des Lehrers von Großkuchen zu Grunde zu liegen).

8. *Mai.* Es ist da die Rede vom Bau eines (neuen) Schulhauses in Ziertheim (bei Lauingen), wo die Abtei Neresheim einen kleinen Grundbesitz hatte und für die Pfarrkirche seit 1298 das Patronatsrecht besaß (inkorporiert im Jahr 1300, s. Kl. Engelhardt, Die Rechtsverhältnisse der Pfarreien des Klosters Neresheim, Kallmünz 1962, Seite 36f.). Vor 1792 gab es in Ziertheim wohl noch keine Schule (s. P. Rummel, Zur Geschichte der Pfarrei St. Veronika in Ziertheim, in: JHV Dillingen 78/1976, S. 80/98, wo bes. S. 90. von der großen Armut der dortigen Kinder die Rede ist, daß sie auch keine Christenlehre besuchten).

13. *Mai.* Im heurigen Schuljahr (Winterschule) wurden von hiesiger Herrschaft (des Reichsstifts) an die Schulkinder insgesamt 374 Schulpreise an Büchern und Büchelchen ausgeteilt, deren Wert sich auf 95 Gulden 22 Kreuzer belief. Für arme Kinder wurden an Schulgeld, Kleidung, Bücher u. a. insgesamt 65 Gulden 57 Kreuzer bezahlt.

7. *Juli.* Mein größeres, in Nördlingen gedrucktes Gebetbuch ist nun fertig. Heute empfang ich die ersten Exemplare. Die Auflage ist 3000 (Stück); der Preis eines Exemplars sind 36 Kreuzer.

10. *August.* Heute reiste P. Schuldirektor Karl Nack nach Affalterwang (bei Waldhausen) und machte daselbst Anstalt, daß auch dieser Weiler endlich einmal mit einem Schulmeister, Ulrich Blank, einem Schneider von Ebnat, versehen werde. Bis im künftigen Jahr demselben ein Schulhaus gebaut wird, muß er die Schule im Hirtenhaus halten. Die Gemeinde hat sich einstweilen dazu verstanden, daß sie für jedes Kind wöchentlich 2 Kreuzer bezahlen will; wegen dem Holz (zum Heizen des Schulzimmers) ist aber noch nichts ausgemacht.

Den 28. Oktober fing in Auernheim die Schulvisitation bei den „Erwachsenden“ an.

Den 5. November wurde mit der Schulvisitation bei den Kindern der Anfang gemacht.

10. November. Der Schulmeister von Großkuchen hat für 41 Gulden von 50, mit denen der Schuldienst dort verbessert wurde, einen Acker von $\frac{1}{2}$ Jauchert zur Verbesserung des Schuldienstes (Einkommens) gekauft. Das nämliche geschah auch vom Schulmeister Johann Jettinger in Elchingen.

29./30. November. Dieser Tage wurde in Ebnat die erste Schulvisitation beschlossen und dabei der in Affalterwang neu aufgestellte Schulmeister Ulrich Blank von P. Nack als Schuldirektor, dazu vom Herrn Pfarrer in Ebnat und dem dortigen Kaplan examiniert und dann durch ein Handgelübde installiert.

1793

22. Januar. Heute visitierte ich (Nack) die Schulen in Ebnat, Affalterwang und Großkuchen.

6. Februar. Heute nahm ich (Nack) in Auernheim die Schulvisitation bei den Kindern vor, am 17. Februar daselbst bei den Feiertagsschülern.

24. Februar. Heute wurde in Elchingen die Gemeinderechnung abgehört und die Schulvisitation vorgenommen. „Ich (Nack) predigte auch daselbst über den Text ‚Herr, hier ist gut wohnen‘; ich führte hier auch Frankreich als Beispiel an und warnte vor den Grundsätzen und Taten der Franzosen.“ Dem Volk gefiel der Vortrag sehr gut.

3. März. Heute wurde die Schulvisitation und Gemeindeabrechnung in Ebnat gehalten. „Ich (Nack) predigte über den Text des Evangeliums ‚Regnum in semetipso divisum desolabitur‘“ (Lk 11, 17 Ein in sich zerspaltenes Reich wird zugrunde gehen).

10. März. Heute fand die Schulvisitation mit den erwachsenen (Feiertagschülern) im Reichsstift statt.

1.–6. April. Am 2. Osterfeiertag, den 1. April, nahmen die Prüfungen auf dem Lande den Anfang und zwar in Ebnat, am 2. 4. zu Groß- und Kleinkuchen. Bei ihnen war außer P. Schulrektor Nack im Namen des Abtes und P. Norbert (Geiger) niemand zugegen, da Rms mit P. Großkeller Aurelius Hindelang nach Mönchsdeggingen geritten waren. – Am 6. April war die Prüfung in Auernheim, am 21. in Elchingen und am 24. April zum erstenmal in Affalterwang. Hier wurde die Prüfung mit 21 Kindern vorgenommen und zwar unter freiem Himmel. Reichsprälät Michael war selbst dabei wie auch die Pfarrer von Ebnat und Waldhausen. Die Kinder und ihr Schulmeister leisteten alles Genüge.

Für arme Kinder wurden heuer an Schulgeld 80 Gulden, an Schulpreisen 75 Gulden vom Kloster bezahlt.

3. Juni. Heute wurde in Dischingen vor dem Fürsten (von Thurn und Taxis Karl Anselm, 1733–1805), dem Erbprinzen Karl Alexander und dessen Gemahlin (Therese Mathilde, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz) durch den dortigen Frühmesser Josef Mahler eine öffentliche Schulprüfung in der Pfarrkirche gehalten und allen Kindern Schulpreise gegeben, welche fast durchweg hiesige Gebetbücher waren; weil ich (Nack) nicht nur selbst diese Bücher lieferte, sondern auch sonst dem Herrn Frühmesser in seinem Schulgeschäft an die Hand gegangen war, so wurde ich zur Prüfung eingeladen und erschien dabei mit P. Augustin (Widenbauer).

4. Juni. Heute kaufte Rms zu Affalterwang für 400 Gulden ein Haus für den daselbst neu angestellten Schulmeister, ferner dazu $\frac{1}{2}$ Jauchert Acker und ein Tagwerk Wiese für weitere 150 Gulden. Zu diesem Kauf wurden jene 100 Gulden verwendet, welche im verwichenen Herbst bei der Weihe (der Abteikirche in Neresheim) Weihbischof v. Ungelter und Rms Abt Michael „hergeschossen haben“ und welche zum Schuldienst in Affalterwang bestimmt wurden, ferner die zur Schule in Kleinkuchen bestimmten 50 Gulden. Alles übrige bezahlte Rms vom Kloster, auf dessen Kosten auch noch das gekaufte Haus zum bestimmten Zweck eingerichtet und repariert wurde.

Dem Schulmeister von Kleinkuchen gab Rms 5 Viertel Acker, so daß derselbe in zwei Feldern $\frac{1}{2}$ Jauchert und im 3. Feld $\frac{1}{4}$ Jauchert zum Schuldienst erhält. Diese Güter wurden vom Holzwart zu Kleinkuchen gegen andere, die ihm das Kloster gab, eingehandelt, alles aber am 12. und 15. Juni in der Klosterkanzlei protokolliert.

15. Juli. Heute machte der neue Pfarrer von Dischingen, Johann Baptist Schneider (Näheres über ihn s. P. Weißenberger, Eglingen. Aus der Geschichte des Pfarrdorfes, Eglingen 1979, S. 210ff.) bei uns seine erste Visite. Man empfahl ihm unsere zur Dischinger Pfarrei gehörigen Untertanen und traf zugleich die Verabredung, daß er den Kindern von Hochstatt und Sägmühle gestatten wolle, daß selbe hier (in Neresheim) die Christenlehre besuchen dürften, teils um sie mit mehr Nachdruck dazu anhalten zu können, teils auch darum, weil sie zur hiesigen Feiertagsschule ohnehin angewiesen sind.

30. August. Heute kamen als Gäste: Michael Metzenuer, Schuldirektor in Ochsenhausen, tags zuvor Michael Eschenlohr, resignierter Schulmeister von Biberach.

6./8. November. In diesen Tagen wurden durch P. Prior Nack und dessen nunmehrigen Adjunkt P. Norbert (Geiger) die Schulvisitation in Kuchen, Ebnat und Affalterwang vorgenommen.

7./8. September. Heute kam Herr Probst, Schullehrer in Lauingen, und brachte einen Herrn Wagner als Praktikanten für die Schule.

31. Dezember. Heute gratulierten auch die deutschen Schulkinder beim Reichsstift dem Gnädigen Herrn durch ein kleines, sich auf gegenwärtige

Zeitumstände passendes Spiel von zwei Auftritten. Es gefiel so gut, daß es auch ein zweitesmal aufgeführt werden durfte.

1794

23./24. *Februar*. In diesen Tagen hielt ich (P. Nack) in Ebnat, Elchingen und Affalterwang Schulvisitation mit den Erwachsenen (Feiertagsschülern). – In Affalterwang wurde endlich bei der zusammengerufenen Gemeinde die Sache dahin gebracht, daß in Zukunft jedes Kind wöchentlich für den Schulunterricht 2 Kreuzer an Geld und am Samstag ein Scheit Holz bringen solle.

12. *April*. P. Andreas Schmid wurde heute zur Aushilfe im Beichtstuhl nach Auernheim geschickt. Tags darauf, am Palmsonntag, fuhr auch Rms mit P. Nack und einem weiteren Herrn (des Konvents) dorthin, um der feierlichen Schlußprüfung der Kinder daselbst beizuwohnen, welche auch sehr gut ausgefallen. – In den übrigen Ortschaften wurden diese Prüfungen vorgenommen in den Osterfeiertagen: am 21./22. April zu Kleinkuchen, Ebnat, Affalterwang und Elchingen, am 24. April zu Großkuchen. Rms war überall dabei, nur in Großkuchen nicht, da wurde er durch Gäste (des Klosters) verhindert.

16. *Juni*. Heute wurden hier (in Neresheim) die Schulprüfungen mit den Normalschulkindern feierlich gehalten und denselben ihre Prämien ausgeteilt. Es erschienen dazu auch der Normalschuldirektor Römer von Dillingen nebst anderen Geistlichen.

24. *Oktober*. Im heutigen Kapitel (der Abtei) wurde P. Paul Lasser auch als Schulvisitorator aufgestellt, doch mit Dependenz (Abhängigkeit) vom Schuldirektor (Nack). – P. Maurus (Spöttl) wurde Christenlehrer bei den Kindern.

28. *Oktober*. Heute geschah durch P. Paul Lasser und mich (Nack) die erste Schulvisitation in Auernheim.

31. *Oktober*. Heute kam der neue Schullehrer bei den deutschen Kindern hier an: Leonhard Wagner von Lauingen, des Stadtdieners Sohn, ein absolvierter Jurist und guter Musikant. Er führt nicht mehr den Namen „Rektor“, sondern „Präzeptor“ und speist mit den Studenten (des Klosters). In einer weiteren Notiz von

November, Anfang heißt es: „Mit Anfang dieses Monats kam der neue Rektor Leonhard Wagner von Lauingen und nahm unter dem abgeänderten Namen Präceptor Besitz von seinem Amt“.

9. *November*. Abends kam P. Paul Lasser von seinen Schulvisitationen nach Hause.

20. *November*. Heute verließ unser abgedankter Schulrektor Zindt unser Kloster. Wegen Unfleiß im Instruieren und wegen häufigem Schuldenmachen konnte er nicht länger behalten werden. Aus Gnaden und damit kein Gläubiger

etwas verlieren dürfte (durch seine Schuld), wurde er einigemal als Sekretär mit Herrn Kanzleidirektor Moser nach Ulm zur Kreisversammlung geschickt, um da einiges Geld zu verdienen.

1795

7. *Februar.* In der Normalschulrechnung über das Jahr 1794 betrugen die Einnahmen 838 Gulden 55 Kreuzer, die Ausgaben 423 Gulden 12 Kreuzer. Vom Rest wurden 200 Gulden auf Zinsen gelegt, so daß nun das Schulamt ein Kapital von 300 Gulden hat, das die zum Besten der Schule geschriebenen Bücher eingebracht haben.

6. *April.* Heute reist Rms mit P. Paul Lasser als Schulvisitorator sowie mit P. Norbert (Geiger) und P. Roman (Blankenhorn) zu den Schulprüfungen und Preisverteilungen nach Ebnat, beide Kuchen und Affalterwang.

12. *April.* Heute, am Weißen Sonntag, war die Schulprüfung in Elchingen, bei welcher P. Nack namens des Prälaten mit drei Patres zugegen war.

1796

21. *Oktober.* Für den dimittierten (entlassenen) Präzeptor Wagner von Lauingen wurde wiederum Joh. Bapt. Zindt angenommen mit einem Gehalt von 60 Gulden und Kost samt Quartier (wegen der militärischen Durchzüge von Franzosen und anderen Truppen finden sich für dieses unruhige Jahr keine weiteren Schulauskünfte bei Nack).

1797

9. *April.* Heute wurde in Auernheim die Schulprüfung gehalten, wobei Rms mit drei Herren (aus der Abtei) zugegen war. Die Schulpreise für die Kinder waren geringer als sonst (wegen der finanziellen Lage des Klosters durch die Kriegsläufe).

17. *April.* Rms reiste heute mit drei Kapitularen zu den Schulprüfungen in Groß- und Kleinkuchen, Ebnat und Elchingen.

Damit schließen die Aufzeichnungen Nack's zu dem von der Abtei Neresheim so sehr gepflegten Normalschulwesen. Als Ergänzung zu diesen Tagebuch-Studienotizen sei noch auf meine frühere Studie „Ein Briefwechsel zwischen Herzog Karl Eugen von Württemberg und P. Karl Nack-Neresheim in Sachen des Landschulwesens und der Volksfrömmigkeit“ in der Zeitschrift

„Ostalb-Einhorn“/Aalen III, 1976, S. 226–232 hingewiesen, der in die gleiche Zeit zurückreicht (S. 232 findet sich dort ein Druckfehler. 3. Sp. Z. 12 muß es „1790“ statt „1970“ heißen).

II. Vom *Gymnasium* oder der klösterlichen Lateinschule

Nachrichten über das humanistische Gymnasium bzw. die Lateinschule, die die Mönche der Abtei Neresheim Jahrhunderte hindurch unterhielten, sind uns, soweit ich bisher feststellen konnte, nur spärlich erhalten. Sicher bestand eine solche Lateinschule auf dem Ulrichsberg zu Neresheim schon Mitte des 15. Jahrhunderts (vgl. zu folgendem: Geschichte des humanistischen Schulwesens in Württemberg I, Stuttgart 1912, S. 36 und vor allem Bd. II, Stuttgart 1920, S. 822–846). Zum Beweis hiefür sei aus den vorgenannten Veröffentlichungen nur der Weltgeistliche der Diözese Augsburg, Petrus Nittinger aus Ellwangen, Sohn eines dortigen Messerschmids, angeführt, der zum Jahre 1449 vorkommt und dabei mit einer Fülle von Titeln ausgezeichnet ist, nämlich:

1. Vicecomes palatinus s. Lateranensis palatii, – 2. Regalis aulae et imperialis consistorii commissarius subdelegatus, – 3. Notarius publicus, – 4. Tabellio et iudex ordinarius.

An diese mehr juristischen Titel werden angefügt:

5. ein wissenschaftlicher Titel mit den Worten „baccalaureus artium almae universitatis Viensis (statt „Viennensis“) sowie der Weihetitel, – 6. Praesbyter Augustensis dioecesis.

Im übrigen heißt es für die vorhergehende Zeit in der oben zitierten „Geschichte des humanistischen Schulwesens in Württemberg“ II, S. 822: „Wenn in dem 1089 gegründeten Zwiefalten schon aus den ersten Jahrzehnten das Bestehen einer Klosterschule bezeugt ist, dürften wir bei der Tochtergründung Neresheim solches trotz des Fehlens urkundlicher Belege der ersten Jahrhunderte der alten benediktinischen Überlieferung gemäß voraussetzen“.

Doch sollen hier nicht weiter auf die Entwicklung oder die Geschichte der Neresheimer Klosterschule seit Mitte des 15. Jahrhunderts eingegangen, sondern nur die Aufzeichnungen wiedergegeben werden, die P. Karl Aloys Nack in seinen Augsburger Tagebüchern über das Klosterschulwesen in Neresheim festgehalten hat. Es sind nur wenige, aber sie beleuchten das Leben und Treiben an dieser klösterlichen Lateinschule zu Ende des 18. Jahrhunderts in mannigfacher Weise. Sie illustrieren zugleich meine früheren Ausführungen in der Zeitschrift „Schwäbische Heimat“, Stuttgart 1963, S. 105 f.

1790

22. *Januar.* Heute stattete der fürstlich Thurn und Taxissche Oberjägermeister von Jmhof mit seiner Frau und Tochter dem Kloster einen Besuch ab und nahm zugleich einen von seinen vier im Reichsstift studierenden Söhnen mit sich nach Hause, weil selber als „Cadet“ in Dillingen erscheinen und beim Militär anstehen muß.

9. *April.* Heute führte Herr Rat Schiller von Lauchheim einen Jungen, namens Wachter, hierher ad studia in die Rhetorik und ging am folgenden Tag wieder ab.

16./19. *Juni* wurden die Prüfungen der hiesigen Studenten in allen unteren Klassen und über alle Gegenstände derselben vorgenommen.

P. Johann Evang. Reiter, Lehrer der zwei unteren Klassen, machte einen Versuch mit der unlängst von St. Georg in Augsburg (Augustinerchorherrenstift, bestehend seit 1135, s. *Moderna ecclesia Augustensis*, Augsburg 1762, Pars IV Claustralis Sect. I, S. 13f.) gekauften Buchdruckpresse und druckte seinen Prüfungsplan und zwar bei Abgang der deutschen Buchstaben mit lateinischen; Nack betont ausdrücklich: „Das erste monumentum typographicum vom Reichsstift Neresheim ist also dieses Werklein“!

26. *Juni.* In der heutigen literarischen Konferenz wurde u. a. beschlossen, daß man auf den Herbst unseren P. Johann Ev. Reiter nach Ingolstadt oder Eichstätt zu besserer Erlernung der Mathese (Mathematik), besonders der Geometrie, Mechanik und Architektur schicken wolle“.

2. *Juli.* Von unserem P. Plazidus Calligari, Lehrer der Grammatik am fürstbisch. Gymnasium in Freising, kamen mehrere Exemplare eines daselbst von ihm in Druck gegebenen Prüfungsplanes unter dem Titel „Gegenstände zur öffentlichen Prüfung der Schüler der 2. Grammatik“.

17. *Juli.* In der heutigen literarischen Konferenz wurden der Gegenstand und die Bücher bestimmt, welche man am Ende des Schuljahres den Studenten als Preise geben solle. Die sog. Spieße (wohl mündliches Befragen auf gut Glück) wurden abgeschafft, die Art eines schriftlichen Examens, welche man schon im verwichenen Jahr eingeführt hatte, bestätigt. Ferner wurde eine Komödie (als Spiel) am Schluß des Schuljahres bewilligt und das Lukasfest (18. Oktober) neuerdings als Anfangszeit der Studien festgelegt.

Auch aus der französischen Sprache wird man heuer zum erstenmal zwei Prämien ausgeben. Die Studenten lernten diese von unserem Frater Paul Lasser. Im verwichenen Jahr war P. Tassilo Molitor Professor dieser Sprache.

5. *September.* Nachdem die Studenten des hiesigen Reichsstifts am Ende des Schuljahres ihre Preisaufgaben verfertigt und ihre Prüfungen überstanden hatten, wurden heute am Sonntag nach der Vesper die Schulpreise an Büchern, die sich im Wert auf 57 Gulden 14 Kreuzer beliefen, feierlich ausgeteilt.

Komödie wurde keine gespielt, sondern Moderator (= Präfekt) P. Meinrad Raringer hielt in deutscher Sprache eine zweckmäßige, für die Studenten lehrreiche Rede. Die anstatt der sog. Spießen (?) bei Überreichung der Prämien verlesenen kurzen Zeugnisse über Talent, Fleiß und Sitten waren sehr gut und erhielten allgemeinen Beifall. Das Auditorium auf dem Saal (Zimmermannsaal) war sehr ansehnlich und zahlreich. Von den anwesenden Gästen waren nebst den Beamten des Städtchens Neresheim und Herrn Dechant daselbst der vornehmste der Kaisheimische Pfleger in Nördlingen, der Triselinrat (d. h. der Verwalter der Trysolei oder Zentralkasse der Deutschordenskommande auf der Kapfenburg bei Lauchheim, vgl. A. Gerlach, Chronik von Lauchheim, Ellwangen 1907, S. 46 u. ö.), der Obervogt von Zöschingen, zwei Beamte von Zusamaltheim und Holzen und der Kastner Higler von Baldern. Die meisten holten ihre Kinder oder Mündlinge ab. Schon gestern waren in dieser Absicht hier Herr Rat Schiller von Lauchheim und der Salmansweiler (Salemer) Oberamtmann Zimmermann von Ulm, der auch den jungen Herrn von Schott, Kanzlers Sohn von Ochsenhausen, mit sich nahm.

6. *September.* Heute wurden von Herrn Konsulenten Grimmell in Lauingen sein hier studierender Sohn abgeholt, wie auch ein junger Strobel, Hofrats- und Landgerichtsschreibers Sohn von Höchstätt.

7. *September.* Heute kam der fürstlich Thurn und Taxissche Obristjägermeister von Jmhof mit seiner Frau und führte seine 3 Söhne, die hier studiert hatten, in die Vakanz.

17. *Oktober.* An diesem Tage brachten ihre Kinder zum Studium hierher: die Frau Oberamtmännin Beck(in) von Fultenbach, die Frau Pflegerin V. Schreiner in Zöschingen, der Herr Spitalverwalter Eiberger mit Frau von Ellwangen und Herr Kastner Higler von Baldern; letzterer war vom h. Benefiziaten Ostler in Lippach begleitet.

25. *Oktober.* Heute brachte der Herr Rat und Amtmann Schiller-Lauchheim den jungen Studenten Wachter aus Mergentheim wieder hierher ad studia.

29. *Oktober.* Dem P. Johannes Evang. Reiter als einem geschickten Zeichner und besonderen Liebhaber der Mechanik ist das Armarium übergeben worden – Rms ist auch gesinnt, ihn zu Herrn Jgnaz Pickel, einem berühmten Lehrer der Mathese und geschickten Feldmesser zu schicken, um bei diesem Mann sich in mathematischen Wissenschaften vervollkommen zu können. Man hat auch schon deswegen mit diesem Herrn Exjesuiten Briefe gewechselt.

3. *November.* Heute kam der Regierungsrat und Stadtkonsulent Grimmell von Lauingen mit Frau, Tochter und Sohn, um letzteren wiederum zum weiteren Studium hierher zu bringen; die Eltern blieben mit der Tochter bis zum 5. als Besuch im Kloster.

5. *November.* Heute wurde wieder eine literarische Konferenz abgehalten. Es wurde dabei beschlossen 1) daß in den niederen Klassen des H. Miller's von

Mainz Allgemeine Geschichte anstatt des Abtes Desing's (Abt Anselm Desing von Enseldorf/Oberpfalz, ein Universalgelehrter, gestorben 1772; über sein Leben s. J. Stegmann, München 1929), sollte eingeführt werden und anstatt der großen und teuren Kleinsorg'schen Geografie jene von Raff, die man hier schon vor 5 Jahren gebraucht hat 2) P. Paul Lasser wird wieder als Lehrer der französischen Sprache aufgestellt 3) Rms wird künftig die Bezahlung der Prämien für die Studenten persönlich übernehmen.

1791

2. April. In der literarischen Konferenz dieses Tages wurde beschlossen, daß den Studenten ein Stück vom Klostergarten gleich hinter der Schule (diese lag nördlich der Abteikirche) zum Anbauen und ihrer Ergötzung solle gegeben werden, damit selbe den Klosterhof räumen (von Spielen) und ihre Unterhaltung im Garten finden mögen. Auch Abt Benedikt Maria gab ihnen schon einen Garten in der Gegend beim Amtsknecht und Ziegelstadel (östlich der Abtei an der Straße nach Mariabuch). Weil dieser aber so weit entlegen und den Diebstählen ausgesetzt war, auch von den Studenten nicht täglich besucht werden konnte, so hatten sie wenig Freude an ihm. Der wirkliche (jetzige) regierende Herr Reichsprälät gab ihn dem Kanzleirat Moser und räumte den Studenten einen anderen Platz ein.

7. Juni. Heute hatte ein Student (des Klosters), namens Knöpfle aus Lauchheim, das Unglück, beim Arbeiten im neuen Studentengarten seinen Fuß am Knochen (Knöchel?) auszutreten.

20. Juni. Heute fingen die Examina bei den Studenten an und dauerten drei Tage.

3. Juli. Heute hielt der Sohn unseres Beständers auf dem Schafhof, Christof Abele, welcher hier im Reichsstift die Rhetorik absolviert hat und Weltgeistlicher werden will, um den Tischtitel (titulum mensae) an. Auch ein gewisser Feil aus Unterkochen, Theolog in Augsburg, bat darum. Weil wir aber (hier im Kloster) ein „Statutum capitulare“, d. h. einen schriftlich niedergelegten Entschluß des Klosterkapitels zu Neresheim haben, den Tischtitel keinem Auserwählten (Untertan einer auswärtigen Herrschaft) zu geben, so wurde letzterer ohne weiteres abgewiesen.

6. August. Heute wurde ein Student von hier, Josef Hiltel, Amtsknechtssohn von Ohmenheim, als Kandidat nach St. Mang in Füssen geschickt.

13. August. Schon längst war Rms entschlossen, P. Joh. Ev. Reiter nach Eichstätt zum berühmten Exjesuiten und Mathematiker Jgnaz Pickel (s. L. Koch, Jesuitenlexikon, Paderborn 1934, Sp. 1423: er war dort Leiter der fb. physikalischen und naturwissenschaftl. Sammlungen, die er in 24 Bänden

beschrieb, gestorben Eichstätt 1818) zu schicken, um bei diesem noch „mehrere sowohl theoretische als praktische Kenntnisse“ zu sammeln. Alle Anstalten waren hiezu getroffen, die Mitte August war schon verabredet; auf einmal schreibt Pickel wieder ab und entschuldigt sich, daß er sein Versprechen nicht halten könne, da er doch wirklich (z. Zeit) einen Religiösen aus Ochsenhausen zum Unterricht bei sich hat.

25. *August.* Heute wurde bei den Studenten der Anfang mit den Skriptionen „pro praemiis“ (für die Gewinnung von Buchpreisen) gemacht.

6. *September.* Heute nachmittags wurden in dem Saale (Festsaal des Klosters) den Studenten die Schulpreise ausgeteilt und damit die Studien für dieses Jahr beschlossen. Eine Komödie konnte nicht gespielt werden. Dafür hielt P. Moderator Meinrad Raringer eine deutsche Rede. Die Prämien kosteten über 50 Gulden.

17. *September.* Heute wurden die Lehrbücher für das kommende Schuljahr in superioribus et inferioribus (für die oberen und unteren Klassen) festgesetzt, auch in Betreff der Kost und Kleidung der Studenten eine Verfügung getroffen; in der Kirche sollen alle in Mänteln erscheinen.

18. *Oktober.* Heute fing das neue Studienjahr an; es gab viele Gäste. Der Studenten und des P. Moderator Kost hat Änderungen gelitten und ist zum Teil besser, zum Teil geringer gemacht worden. Der P. Moderator bekommt jetzt anstatt 15 Gulden 30 für den Abgang seiner Kost.

Als Professoren wurden angestellt:

- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| 1. für die oberste Syntax | P. Petrus (Sonntag) |
| 2. für die Grammatik | P. Andreas (Schmid) |
| 3. für die Rudimenta | P. Meinrad (Raringer), Moderator |
| 4. für die Principia | als Adjunkt der Herrn Rektors Zindt |
| | P. Norbert (Geiger) |

Als Instruktoren in der Musik wurden von den Religiösen aufgestellt: P. Andreas, Chorregent – P. Meinrad Raringer, P. Johann Evangelist Reiter und Frater Ämilian Schnid

Neben diesen mußte auch Rektor Zindt instruieren, ebenso die zwei Klosterkandidaten Hubmayer (später ausgetreten) und Holland (Frater Benedikt, Profesß 1793, 17. November).

Die Studenten wurden unterschieden in Superioristen (obere zwei Klassen) und Inferioristen (untere zwei Klassen). Die Anzahl der Schüler beider Abteilungen wird nicht angegeben.

21. *Oktober.* Heute wurde beim (Schuld-)Kapitel angeordnet, daß die Lehrer der Inferioristen (mit Ausnahme des P. Moderator) jederzeit in das Konventamt kommen; dafür sollen sie von der Teilnahme an der Prim dispensiert werden. Die Vormittagsschule soll auch künftig statt um $\frac{1}{2}11$ Uhr schon um $\frac{3}{4}10$ Uhr ihr Ende haben (offenbar war um diese Zeit das tägliche Hochamt).

P. Mang (Magnus Faus) wird als Experimentalphysicus für die Klosterschule aufgestellt.

22. *Oktober.* In der literarischen Konferenz wurde auf Ansuchen von Frater Ämilian Schmid der Pater Chorregent (Andreas Schmid) als Instruktor der Musik beigegeben und zugleich bewilligt, daß die nachmittägige Schulzeit, die tags zuvor auf 2–4 Uhr festgesetzt worden war, gleichwohl bis ½5 Uhr prolongiert werden könnte. Dabei sollten die Professoren künftig auch in die „geistliche Lektion“ (gemeinsame Schriftlesung wohl um ½5 Uhr) hereinkommen.

31. *Dezember.* Herr Kapeller, unser wirklicher Baumeister (s. P. Weißenberger, Baugeschichte der Abtei Neresheim, Stuttgart 1934, bes. S. 165 Anm. 402 und P. Weißenberger, Zeitschr. f. wttbg. Lgesch. 16, Stuttgart 1957, S. 136 ff. Die Restaurationsarbeiten in der Abteikirche zu Neresheim 1793–1953, bes. S. 137f.) wurde von Rms bestimmt, dem P. Joh. Ev. Reiter Unterricht in der angewandten Geometrie zu geben, damit dieser im künftigen Jahr imstande sein möge, unsere Herrschaft (als Geometer) aufzunehmen.

1792

13. *Januar.* P. Subprior Karl Nack und P. Mang (Magnus Faus) reisten nach Nördlingen, um das neue Gebetbuch bei Herrn Beck zum Druck zu übergeben und den Jahreskonto für Bücher zu bezahlen.

17. *Januar.* Heute stellten die Studenten auf neun Schlitten eine Fahrt nach Ebnat an (am gleichen Tag war auch der Reichsprälat mit P. Großkeller im Schlitten nach Ziertheim und zurück gefahren).

Monat Mai. Am 4., 11., 12 und 18. Mai wurden mit den hiesigen Studenten die Frühjahrsprüfungen abgehalten.

17. *Juni.* Herr Hofrat Dietz-Dischingen brachte heute seinen Sohn zum Studium hierher. Im Zimmer war „von ungefähr“ eine geladene Flinte; der Bub ergreift sie, spannt den Hahnen und schießt sie los – zum Glück bloß in die Wand!

21. *Juli.* Heute war literarische Konferenz im Priorat über die Austeilung der Schulpreise bei den Studenten, ob und welche ihnen gegeben werden sollen.

27. *August.* Die Studenten fingen ihre Scriptiones für die Prämien an.

4. *September.* Heute teilte man die Schulpreise an die Studenten aus.

15. *Oktober.* In einer literarischen Konferenz im Priorat wurde beschlossen, daß nebst P. Meinrad Raringer, Moderator, auf unserer Klosterschule lehren sollten:

P. Andreas Schmid	Syntax
P. Norbert Geiger	Rudimenta

Fr. Ämilian Schmid Principia, welche heuer dem Rektor Zindt, weil er sich binnen 5 Jahren nicht fleißig genug bezeigte, um selben mit Nutzen und gutem Gewissen beibehalten zu können (genommen wurden).

Als Lehrer der französischen Sprache wurde der französische Franziskaner P. Laetantius Schuck (er war auf der Flucht aus Frankreich nach Neresheim gekommen) angestellt. Er erhielt nebst Instruktionsgeld von den Studenten auch noch monatlich 4 Gulden von Rmo und die Kost beim (zusammen mit) P. Moderator.

Die Anzahl der hier studierenden Knaben beläuft sich heuer auf 38. Von den Herren aus dem Konvent lernen die französische Sprache auch P. Moderator Raringer, P. Andreas Schmid, Frater Ämilian Schmid, P. Augustin (Widenbauer), P. Roman (Blankenhorn) und P. Mang (Faus).

22. *Oktober.* Auf die Nacht kam der Geheime Rat Georg Ludwig Porkel von Eichstätt mit einem Benefiziat und Normalschullehrer Michael Kichel; ersterer brachte seinen Sohn hierher ad studia; beide Herren blieben bis zum 25. Oktober früh.

23. *Oktober.* Heute kamen Herr Verwalter Lenk von Dattenhausen mit Sohn und Tochter sowie die „Feldwaiblin“ Frau Heckel von Dischingen mit ihren Kindern zum Studium.

25. *Oktober.* Mittags brachte Hofrat Hoffmann's Schwiegermutter den jungen Dietz von Dischingen ad studia.

27. *November.* Für den neulich entlassenen Emigranten-Franziskaner stellte Rms einen weltlichen Mann, N. Morhofer, als Sprachmeister (für Französisch) bei den Studenten und einigen Klosterherren ein. Er erhält monatlich 7 Gulden und sonst nichts.

1793

8. *März.* Heute entliefen 3 Studenten, nämlich ein Higler, Kastner's Sohn von Baldern, ein Schopp, Forstmeisters Sohn von Utzmemmingen und Wintergerst, Ochsenwirts (und Malers) Sohn von Wallerstein. Als Ursachen ihres Entweichens gaben sie an 1. die schlechte Kost 2. den Abgang der Freiheit. Am 9. und 10 März wurden alle 3 Studenten wieder hierher geliefert!

3. *Mai.* Um diese Zeit wurden bei den Studenten die Examina gehalten. Sie machten ihre Sache durchaus gut.

19. *Juni.* Vor etwa 14 Tagen wurden im Studentenrefektor auf einmal drei silberne Löffel gestohlen.

10./15. *August.* Von Freising (fürstbisch. Lyzeum) wurde unser daselbst schon vier Jahre lang angestellter P. Plazidus Calligari zurückberufen, um hier

im künftigen Jahr als Moderator studiorum angestellt zu werden (vgl. hierzu: Beiträge z. Geschichte . . d. Erzbistums München und Freising, hrg. v. M. v. Deutinger V, München 1854, S. 209 ff. Zur Geschichte des Schulwesens in der Stadt Freising, bes. S. 471).

5. *September*. Nachmittags wurden den Studenten die Prämien öffentlich ausgeteilt. P. Moderator Raringer hielt anfangs eine Rede.

25. *Oktober*. Heute wurde in einer Konferenz die Kost der Studenten neu reguliert, die Konventskost an ihrem Tisch vollkommen abgeschafft und die andere, gewöhnliche verbessert, dafür aber auch anstatt 60 auf 70 Gulden angesetzt.

26. *Oktober*. Heute kam P. Mang Schnitzer von Füssen und brachte einen Jungen, namens Benedikt Maria Werkmeister, Neffen unseres einstigen P. Benedikt Maria Werkmeister, hierher als Studenten.

4. *November*. Heute brachten Herr Wintergerst (Anton, Ochsenwirt und Maler) und zwei Leute von Utzmemmingen (Forstmeister) und Kleinerdingen (Hofrätin) ihre Söhne zum Studium hierher.

5. *Dezember*. Schon im verwichenen Jahr wurden auf hiesigem Schulhaus mancherlei Diebereien begangen sowie Bücher und Kleider verschnitten. Und da auch heuer wieder damit der Anfang gemacht wurde, so geschah von P. Prior als Präfekt eine förmliche Untersuchung, bei welcher ein Knabe von 10 Jahren, Jakob Die(t)z, ein fürstl. Thurn und Taxisscher Hofratssohn von Regensburg/Dischingen, als Täter entdeckt wurde, der sich nebst anderen Diebstählen, die er an seinen Mitstudenten ausgeübt hatte, auch zur im verwichenen Jahr geschehenen Entfremdung (Beseitigung) dreier silberner Löffel bekannt hatte. Man bestrafte den Knaben am Tisch und mit der Rute, relegierte ihn schließlich am 28. Dezember und übergab ihn einstweilen, bis Nachricht von seinem Vater käme, dem Herrn Klosterpfleger in Ziertheim.

1794

31. *Januar*. Heute Nachmittag nach 1 Uhr kam im oberen Stockwerk in der Schule unter dem Dach Feuer aus. Allem Anschein nach wurde es von einem Studenten gelegt, aber es war unmöglich, den Täter zu entdecken. Gerade jene Studenten, auf welche man gemäß ihres Charakters den meisten Verdacht werfen konnte, ware imstande, sich am besten zu verteidigen und umgekehrt, ein paar Studenten, Josef Mangold und Christof Holland, denen man weder in studiis noch in moribus (Charakter) etwas ausstellen konnte, gerieten in so fatale Umstände, daß sie den größten Verdacht auf sich luden. Schließlich ließ man die Sache einstweilen auf sich beruhen und begnügte sich damit,

1. daß man von Seite der Schulpräfektur allen Studenten die eindringliche

- Vorstellung von der Größe und Schwere des Verbrechens machte, dessen ein Mensch, der Feuer anlegt, schuldig wird;
2. erklärte man den Täter nocheinmal kurz straffrei, wenn er kommen und sich freiwillig angeben würde, damit man doch in Zukunft ruhiger sein könnte;
 3. wurden so die zwei oberen Schulen (Schulklassenzimmer) und der ganze Zugang in die obere Schuletage gesperrt und den Rudimentisten und Principisten ein anderes Schulzimmer angewiesen;
 4. wurde auch das Schulhaus mit Feuerkübeln und einer Wasserkufe versehen;
 5. alle Schulöfen wurden mit eisernen Türlein versehen, um nach dem Einheiten zugesperrt werden zu können.

Was weiter zu bemerken ist, so kam tags zuvor in einem Schulofen und acht Tage zuvor in einer, unter der Stiege gestandenen alten Bettstatt Feuer aus. Man schrieb beide Fälle einem ungefähren Zufall oder einem kleinen Bubenleichtsinn zu, so wie man am 4. Januar den in der Schule entstandenen Brand der Unvorsichtigkeit der Hausmagd zugeschrieben hat, bis uns endlich der Fall ganz vollkommen von geflissentlicher Bosheit und bedachtsamen Unternehmen überzeugt hat.

März (2.-4.). In den Fastnachtstagen machten die Studenten dem Konvent durch „Mascarade“ und Musik bei Tisch eine Unterhaltung.

13. Mai. Heute fingen bei den Studenten die jährlichen öffentlichen Examina durch alle Klassen an. Rms wohnte fast immer bei.

4. September. Heute wurde von hiesigen Studenten eine Komödie „Der Chargen Verkauf“ vorgestellt, nachher wurden die Prämien ausgeteilt. Alles geschah im großen Saal, das Spiel fiel ziemlich gut aus. Die heuer ausgeteilten 33 Prämien (ob diese Zahl 33 die Anzahl der gesamten Schüler war?) kosteten 76 Gulden. Gäste waren am Mittwoch und bei der Komödie sehr viele zugegen.

8. September. P. Plazidus Calligari, Regens der Studenten, reist heute in die Vakanz (ein Teil seiner Reisetagebücher findet sich heute in der Stiftsbibliothek St. Gallen; ich hoffe, sie noch veröffentlichen zu können; die Ergänzung dazu besitzt z. Zt. P. Emmeram OSB in Prüfening, bis vor wenigen Jahren noch in Trugenhofen/Schloß Taxis, wo Calligari am 16. Mai 1817 starb und begraben liegt).

9. September. P. Subprior Gregor (Hiemer) wurde heute mit P. Leonhard (französ. Emigrant), P. Andreas (Schmid) und P. Ämilian (Schmid) auf etliche Tage nach Kloster Medlingen (Dominikanerkloster bei Lauingen) und Elchingen (Abtei Oberelchingen bei Ulm) als geweste Professoren in die Vakanz geschickt. Überall empfangen sie die größten Ehren.

8. Oktober. Heute kamen zu Mönchsdeggingen (Benediktinerabtei bei Harburg) zwei hiesige Studenten, Weinschenk von Neresheim und Mangold von Baldern, ins Noviziat (über ersteren, P. Anselm) s. P. Weißenberger, Dunstelkingen. Seine kirchengeschichtliche Vergangenheit vom 14.-19. Jahr-

hundert, Heidenheim 1982, S. 193 ff.; letzterer kommt in den Konventslisten von Mönchsdegg. aus den Jahren 1798 und 1802 nicht vor (vgl. Zeitschrift Genealogie Jg. 15/1966, S. 152–156), er scheint nicht im Kloster geblieben zu sein.

24. *Oktober.* Im heutigen Kapitel wurde P. Hartmann (Böck) vom Kuchelmeisteramt promoviert zum Regentorat bei den Studenten. Der Name „Regens“ wurde wieder mit dem ehemaligen Titel Moderator gewechselt. P. Ämilian (Schmid) wurde Professor der Rhetorik.

9. *Dezember.* Heute übernahm Herr Werkmeister (ehem. P. Benedikt Maria, über ihn s. A. Hagen, Die kirchl. Aufklärung in der Diözese Rottenburg, Stuttgart 1953, S. 9–213) auf unserer Schule den Unterricht im Französischen, welchen vorher der Emigrant P. Leonhard Ernst gegeben hatte; dieser aber hatte keine gute Methode.

1795

25. *April.* An diesem Tag nahmen die Examina bei den hiesigen Studenten ihren Anfang und zwar in der Rhetorik.

12./13. *Mai.* Heute weilte der Dominikaner P. Vinzenz Poch von Gundelfingen, ehemaliger hiesiger Student, hier.

22. *Mai.* Heute hielt Herr Werkmeister, der im hiesigen Schulhaus die französische Sprache gelehrt hatte, ein öffentliches Examen mit seinen Schülern, welches sehr gut ausfiel. – In voriger Woche wurden auch von den Studenten ihre Examina gehalten über ihre Schulgegenstände.

13. *September.* Heute bekam Euchar Vetterle von Auernheim und hiesiger Student, seine Obedienz (Erlaubnis) zum Eintritt in den Kapuzinerorden. Aus besonderer Rücksicht auf Rms und das (hiesige) Kloster (wo die Kapuziner alle Jahre Sammlungen abhielten) widerfuhr ihm diese Gnade. Zugleich wurde auch noch ein anderer Student von hier, Anton Reiter, Bruder des P. Johann Evang. Reiter von Weißenstein, bei den Augustinerchorherren zu den Wengen in Ulm aufgenommen.

18. *Oktober.* Die hier (in Neresheim 1795/96) studierenden Studenten sind (wegen der Kriegsgefahren) ziemliche wenige und nicht mehr als höchstens 24. Professoren sind nur zwei auf der Schule. Der Erbprinz von Württemberg wollte einen natürlichen Sohn seines Onkels, des Herzogs Karl Eugen, hierher ad studia als Pensionär schicken; man nahm ihn aber nicht an, „denn diese großen Herren bezahlen nicht gern“.

30. *Oktober.* Im heutigen Freitagskapitel wurde die ganze Schule, weil sie nur wenig Studenten zählt, allein dem P. Hartmann (Böck) und P. Ämilian (Schmid) übergeben.

1796

20. *August*. Heute wurde zum erstenmal wieder angefangen mit Geläute und öffentlichem Gottesdienst. Auch im Konvent fing das reguläre Leben wieder an. – Die Studenten wurden nach Hause geschickt und die Studien ohne alle Feierlichkeit beendet.

21. *Oktober*. Bei der heutigen Ämtererneuerung bleibt P. Hartmann Böck Moderator bei den Studenten und Lehrer der Rhetorik; P. Andreas Schmid übernimmt neben dem Chor-Regentorat (Leiter des Chorgesangs bei den Mönchen) auch die Professur für Grammatik. Die (wenigen) Studenten bekommen wegen der außerordentlichen Teuerung zwar Wohnung im Kloster, aber keine Kost. – Die sog. Kapell(sänger-)knaben wurden heuer auf 2 „Singer“ reduziert, für welche man lieber die Kost bezahlen als sie selbst unterhalten will.

28. *Oktober*. Heute nahmen die Studien bei den Studenten wieder ihren Anfang.

1797

6. *September*. Heute wurden unseren Studenten die Prämien ausgeteilt.

20. *Oktober*. Im heutigen Kapitel geschah eine Ämtererneuerung und Veränderung: P. Andreas Schmid wurde Moderator bei den Studenten, P. Norbert Geiger Professor Principiorum.

28. *Oktober*. Heute trafen hier die Studenten wieder ein. Auch die beiden fürstlichen Beamten der Stadt Neresheim, (fürstl. Oettingen-Wallerstein.) Hofrat Ellenrieder, und Kammerrat Schweigländer (über beide finden sich reiche Akten im fürstl. Oettingen-Wallersteinschen Archiv zu Wallerstein) ersuchten, ihre Knaben in die Klosterschule heraufschicken zu dürfen, was ihnen durch Rms erlaubt wurde (als Ausnahme, da diese wohl zu Hause aßen und wohnten).

III. *Das philosophisch-theologische Hausstudium im Reichsstift Neresheim*

1. Unweit der Abtei Neresheim befand sich in Dillingen seit Mitte des 16. Jahrhunderts eine Universität, die 1549/50 von Kardinal Otto Truchseß von Waldburg, Bischof von Augsburg, als Collegium ecclesiasticum S. Hieronymi begründet wurde. Dessen Leitung übernahmen seit 1563 Patres aus dem Jesuitenorden. 1585 wurde diese theologische Anstalt mit einem päpstlichen und 1610 mit einem bischöflich-Augsburgischen Alumnat verbunden. Zur Zeit ihrer Blüte darf diese theologische Anstalt, die schon 1553

durch Kaiser Karl V. ihre Bestätigung erhalten hatte, als „Hochburg der Verteidigung des Katholizismus“ gelten. Nach Aufhebung des Jesuitenordens 1773 wurde die Universität neu organisiert und die Vorlesungen an Weltgeistliche übertragen, nachdem ein geplanter Übergang an den Benediktinerorden nicht zustande kam (s. hierzu meinen Beitrag in der Zeitschrift für bayrische Kirchengeschichte/Nürnberg Jg. 16, 1941, Seite 98–102). 1803 wurde die Universität durch Kurfürst Maximilian von Bayern aufgehoben (vgl. Lex. f. Theol. und Kirche III², Freiburg 1959, Sp. 392).

Nach Aufhebung des Jesuitenordens übernahmen Weltgeistliche die Aufgabe als Universitätslehrer in Dillingen. Im fürstlich Augsburger Hof- und Staatskalender für 1796, Augsburg, J. A. Hueber S. 121 f. wird zur damaligen Lage der einst berühmten Universität Dillingen berichtet, daß sie aus vier Fakultäten bestand (Theologie, Jus, Medizin und Philosophie) mit je 4, 3, 2 und 5 Professoren.

Mit der Universität war noch ein humanistisches Gymnasium mit sechs Lehrkräften in drei Abteilungen mit 6 Klassen (Rhetorik 2, Grammatik 3, Principia/Vorbereitungsklasse 1) verbunden; dazu gab es noch einen Zeichenmeister und einen Sprachmeister.

2. Auf die Frage, wieviele junge Benediktinermönche aus Neresheim in der Zeit des späten 18. Jahrhunderts die Universität Dillingen oder gar die weit entfernte Benediktineruniversität in Salzburg (diese wurde 1617 durch Erzbischof Mark Sittich als Gymnasium gegründet, 1622 durch EB Paris Lodron zur Universität erhoben, 1810 aufgehoben, 1851 teilweise neu errichtet, seit 1963 wieder Volluniversität, vgl. LThK IX², Freiburg 1964, Sp. 290) besuchten, kann hier nicht näher eingegangen werden.

Jedenfalls bestand zu Ende des 18. Jahrhunderts, für welche Zeit allein unsere Tagebücher von P. Karl Nack in Frage kommen, in der Abtei Neresheim – neben Dillingen oder Salzburg – eine eigene Hauslehranstalt, in der wohl die meisten Mönche des Hauses philosophische und theologische Vorlesungen hielten oder hörten, so daß die jungen Kleriker nach ihrer Profesz zum Studium nicht nach auswärts geschickt werden mußten.

3. Nack berichtet über die im Reichsstift selbst betriebene philosophisch-theologischen Studien in mannigfacher Weise. Wiederholt kommt er in seinen Notizen auch auf die zwischen die Studien und Vorlesungen eingeschalteten Ferien der Professoren wie ihrer Hörer zu sprechen.

1788

7. Juli. Heute vor- und nachmittags wurde eine theologische Prüfung oder Examen mit 6 Fratribus vorgenommen, wobei die Fratres sich selbst wechsel-

weise examiniert und obiiciert (Einwendungen gemacht) haben; dabei stand es doch den Anwesenden frei, Einwendungen nach Belieben zu machen. Professor war P. Karl Nack.

14. *Juli.* Heute war eine philosophische Prüfung aus der Physik mit 3 Fratribus in deutscher Sprache unter dem Professor P. Magnus Faus gehalten worden. – Heute abends sind vier Herren Kapitulare aus dem Reichsstift Elchingen (bei Ulm), P. Prior Benedikt Baader, P. Subsenior Severin Schmid, P. Chori regens Xaver Karrener und P. Claudius, Scholarum trivialium director, hier angekommen, um hier einige Tage Vakanz zu machen. Den folgenden Tag haben diese Gäste zu Mittag im Refektorium gespeist und Rms hat ihnen zu Ehren (vom Stillschweigen) dispensiert. Den 16. als am Namenstag des hiesigen P. Priors Hubald Beck hat P. Prior von Elchingen das Hochamt gehalten und zu Mittag speiste man wieder im Refektorium, wo sowohl heute als gestern Tafelmusik gemacht wurde. Am 17. früh 8 Uhr hat man die Elchinger Herren mit hiesigen Pferden auf das obere Härtsfeld in Begleitung des hiesigen P. Priors Hubald und der Patres Aurelius, Simpert und Karl geführt, selben die neu angelegten Höfe (Hagenbuch und Hubasweiler) gezeigt und zu Nietheim (mit Schlößchen der Abtei, heute Forsthaus) über Mittag gespeist. Nach der Tafel sind die gemeldeten Herren mit hiesigen Pferden bis Herbrechtingen geführt worden, wohin der Elchinger Kutscher mit seinen Pferden schon vormittags angekommen und allda gewartet hat, um sogleich umzuspannen und noch selbigen Tag nach Hause zu fahren.

18. *Juli.* Heute wurde wieder mit 3 Fratribus eine Prüfung aus der Moraltheologie unter dem Professor P. Narzissus Mair gehalten.

18. *August.* Heute war in Dillingen eine öffentliche Prüfung aus der hebräischen Sprache, wozu die hiesigen Patres Georg Schafheutle und Magnus Faus als Argumentanten oder Examinatores von dem Professor Scheller (1796 Lehrer für Hl. Schrift und orientalische Sprachen, Hofkalender 1796, S. 121) eingeladen wurden. Sie logierten im Collegio und speisten bei Herrn von Ungelter, Statthalter allda. Sie wurden auch von demselben vier Tage lang in Dillingen aufgehalten und empfangen viele Ehrenbezeugungen. Gemelter Statthalter gab ihnen auch einen Brief an unseren Prälaten mit hierher, um sie zu entschuldigen, daß sie über die bestimmte Zeit, nämlich über 2 Tage, ausgeblieben seien, welche Entschuldigung auch, wie billig, gut aufgenommen wurde.

4. *September.* Dieser Tage sind folgende Prüfungen mit den Fratribus vorgenommen worden, als den 1. d. aus der Logik und Physik unter dem Professor Magnus Faus, am 4. aus der Dogmatik unter Prof. P. Karl Nack, am 5. aus der Moral unter dem Professor P. Narzissus Mair. – Den 4. und 5. waren auch 2 Professoren von Ochsenhausen hier; dazu kamen noch 2 Prämonstratenser von Kloster Zell bei Würzburg; es waren das Oswald Gazaneni und P. Engelbert, letzterer ein vortrefflicher Organist.

18. *September.* Heute früh 3 Uhr sind unsere 5 Fratres ad ordines (zum Empfang der hl. Weihen) nach Augsburg abgereist, sie bis Dillingen mit hiesigen Pferden geführt, allwo sie beim Traubenwirt abgestiegen und nach eingenommenem Frühstück durch schon vorher bestellte Mietpferde bis Augsburg geführt worden. Zu Langwaid speisten sie über Mittag... Den 21. September sind die 5 Fratres samt P. Benedikt Werkmeister und P. Karl Nack von Augsburg wieder nach Hause gekommen und Werkmeister ist den 30. wieder nach Stuttgart gereist. –

Heute hat P. Mang Faus eine Vakanzreise auf elf Tage angetreten.

22. *September.* Heute vormittags 9 Uhr ist P. Hubald Beck, Prior samt 3 anderen Religiosen nämlich P. Narzissus Mair, P. Cölestin Neher und P. Gregor Hiemer nach Kloster Elchingen in die Vakanz abgereist und sind den 25. abends wieder hier eingetroffen. Im Hinaufwege haben sie zu Nerenstetten und herunter zu Heidenheim eingekehrt, gespeist und (die Pferde) gefüttert.

3. *Oktober.* Heute hat P. Hubald Beck ein Kapitel gehalten und am Ende dem Venerab. Capitulo auf Befehl Rmi frei zu votieren überlassen, ob man die nächstfolgende Herbstvakanz jede Partie 8 Tage zu Hochstatt (Klosterhof) wolle zubringen oder ob man selbe wie in den letzten Zeiten will gehalten haben. Die vota maiora sind für die letztere Weise ausgefallen, worauf auch die Vakanz also ist veranstaltet worden, daß man in jeder Woche dreimal über Mittag zu Hochstatt gespeist und auf die Nacht wieder nach Hause gekommen ist.

5. *Oktober/Rosenkranzfest.* Heute als am Rosenkranzfest haben primiziert P. Andreas Schmid und P. Peter Sonntag; dieser um 7 Uhr, jener um 10 Uhr nach der Predigt, die P. Othmar Mändle, Prior zu Ursberg, gehalten hat. Primizgäste waren zusammen 22 Personen. Zu Mittag und nachts war im Refektorium Tafel.

1790

7. *April.* Heute hielt P. Tassilo Molitor, Professor des geistlichen Rechts, mit seinen 6 fratribus religiosis: Paul Lasser, Maurus Spöttl, Norbert Geiger, Augustin Widenbauer, Roman Blankenhorn und Ämilian Schmid eine öffentliche Prüfung ab. Als die besten zeichneten sich aus Fr. Paulus und Fr. Augustin.

16. *September.* Zur Quatemberweihe wurde heute mit den Fratres P. Moderator Nack nach Augsburg geschickt... Die Reise, welche mit Lehenpferden geschah, dauerte bis folgenden Sonntag abend, sie kostete etwas über 100 Gulden. Auch bei St. Ulrich muß man nun nach Einrichtung, welche daselbst unser seliger Abt Benedikt Maria getroffen hat als Administrator, die Kost von den ordinandis fratribus bezahlen; heuer betrug sie 24 Gulden. P. Paul

und P. Maurus erhielten auch nach einem besonderen Examen die cura animarum auf ein Jahr. Am Samstag wurde dem fr. Ämilian, der das Alter zum Subdiakon noch nicht hatte, erlaubt, uns bei seiner Schwester, der Traubenwirtin in Dillingen, abzuholen. Am Sonntag mittags speisten alle in Maria Mödingen bei den Klosterfrauen und abends trafen wir wieder hier ein.

5. *November*. Literarische Konferenz. Es wurde beschlossen: Die Einteilung der Lectiones-Stunden ex theologia und jure canonico werden ebenso wie der von P. Magnus Faus vorgelegte Plan für seine theologischen Vorlesungen gutgeheißen.

28. *November*. (Exerzitien des Konvents)... Die Fratres studentes machen ihre Exercitia in der Vakanz, bevor sie auf die Weihe ziehen (d. h. zum Empfang der Weihen sich nach Augsburg begeben).

1791

2. *April*. Literarische Konferenz: Auch den Fratribus wurde erlaubt, daß im Konventgarten sich jeder einen besonderen Platz zum Anbauen wählen dürfe. – Zudem wurde P. Karl, derzeit Subprior, beauftragt, daß er im Falle eines abwesenden Professors den Fratribus Lektion geben solle und künftig sollen immer ein oder 2 Patres im Konvent bestellt werden, welche Lektionen für die abwesenden wirklichen Professoren geben.

6. *April*. Heute hielt P. Tassilo Molitor mit seinen drei Schülern: fr. Augustin, Roman und Ämilian ein Examen ex jure publico ecclesiastico, der erste und dritte Frater machten ihre Sache vortrefflich.

29. *April*. Heute hielt P. Mang Faus mit den 3 fratribus theologicis sein erstes Examen aus der Theologie. Die Theses wurden nach Kantischem System so aufgesetzt, daß sie jedem, der mit dieser Philosophie nicht bekannt war, und überhaupt in Religionssachen Neuerungen fürchtete, und mehr auf Offenbarung als alleinige Vernunft hält, sehr auffallend vorkamen.

17. *Juni*. In der heutigen literarischen Konferenz wurde beschlossen 1. daß P. Karl (Nack) auch im künftigen Jahr de Theologie noch vollends dozieren und beenden solle 2. P. Tassilo Molitor soll im künftigen Jahr die Pastoral lehren 3. Der Kandidat Hubmayr soll auf künftiges Schuljahr hier angenommen werden und die Theologie mit den Fratribus studieren 4. P. Paulus soll dem weltlichen Studenten die Philosophie lehren.

21. *Juli*. Heute wurde in der Disziplinarkonferenz dem P. Paul Lasser befohlen, die Philosophie im künftigen Jahr nach Feder nicht deutsch, sondern lateinisch zu lehren (gemeint ist wohl Joh. Georg Heinrich Feder, Institutiones logicae et metaphysicae, Frankfurt 1777); Exemplar in der Barockbibl. Neresheim).

3. *August.* Heute absolvierten unsere Fratres Augustin, Roman und Ämilian unter dem Vorsitz ihres Professors P. Tassilo Molitor das Jus canonicum. Bei Determinierung der Rechte des Fürsten auf religiosas professiones und überhaupt circa sacra geschah wieder ein Ausbruch von Heftigkeit (wohl gegen Josefinische Auswüchse gerichtet), der sich aber bald wieder legte. Fr. Augustin (Widenbauer) machte seiner Gewohnheit nach ein paar auffallende Propositionen, welche aber nachher limitiert (eingegrenzt) wurden.

29. *August.* Die Fratres theologici Augustin, Roman und Ämilian hielten heute ihr Examen theologicum über die Traktate De deo uno, trino et incarnato. Es fiel sehr gut aus. Am folgenden Tag erhielten sie die Erlaubnis, mit ihrem Professor P. Karl Nack ihre dreitägige Vakanz im Kloster Deggingen zu halten, welches auch geschah und zwar zum größten Vergnügen der Fratrum als des Herrn Prälaten und aller Geistlichen in Deggingen.

18. *September.* Heute machte P. Karl Nack eine kleine Vakanzreise nach Augsburg, Bobingen und Göggingen zu seinen Befreunden (Verwandten). P. Mang Faus begleitete ihn bis Dillingen, wo er den Spitalpfarrer Betzel sehen wollte, um zu lernen, wie man die Elektrizität bei Kranken anzuwenden habe.

21. *September.* Bei Gelegenheit, da ich (Karl Nack) als Director fratrum diese beim Generalvikar und Weihbischof Ungelter (zum Empfang der Weihen in Augsburg) vorführte, nahm er mich zur Seite und fragte, ob P. Mang Faus noch Professor der Theologie sei. Auf mein Verneinen sagte Herr Ungelter: ich bin recht froh, daß er es nicht mehr ist, dann ich müßte sonst ex officio an Ihren Herrn Prälaten schreiben und seine Absetzung von dieser Professur verlangen wegen den Sätzen, welche in der Salzburger Literaturzeitung angemerkt sind. Hierauf empfahl er besonders den Fratribus den viam mediam zwischen kleiner und zu großer Aufklärung. Überhaupt ist unser Kloster in Augsburg bei vielen, besonders aber bei den Exjesuiten zu St. Salvator, wegen der Aufklärung nicht am besten angeschrieben. Ja, wir erfuhren ganz sicher, daß dieselben die Studenten abhalten, sich bei uns als Kandidaten zu melden und dies wegen Werkmeisters liturgischen Beiträgen, wegen unserer sog. Kapitulationspunkten (bei der Abtswahl 1787) und nun wegen P. Mang's theologischen Sätzen.

17. *Oktober.* Heute fing die Vakanz der Laienbrüder an. Rms gab auch den Fratribus noch ein paar Tage und fuhr am 18., mit Brüdern und Fratribus nach Nietheim.

1792

6. *Februar.* Heute hielt ich (P. Nack) als Professor der Theologie mit den Fratribus und dem weltlichen Herrn Hubmayr das erste Examen theologicum de deo creatore et redemptore. Die Theses wurden nach Stattlerischen Grund-

sätzen entworfen. (Benedikt Stattler S.J., gest. 1797 in München, seit 1770 Professor der Dogmatik in Ingolstadt, wo auch der spätere Bischof J. M. Sailer sein Schüler war, s. LThK² Bd. 9 Sp. 1023).

24. *Februar*. In einer Konferenz wurden die Fratres und Laienbrüder dispensiert von der gemeinsamen Disziplin (für die Freitage vorgesehene Abtötungsübung). Nur die Gebete müssen jedesmal öffentlich verrichtet werden; die Geißelung selbst bleibt alsdann jedem freigestellt.

7. *März*. (Thomas von Aquin). Fr. Ämilian Schmid hielt heute die gewöhnliche theologische Rede, das Amt wurde zu Ehren des hl. Thomas als Fakultätspatrons gesungen von P. Professor Karl Nack.

27./28. *März*. An den genannten zwei Tagen hielten die Fratres Augustin, Roman und Ämilian mit dem weltlichen Kandidaten Hubmayr ihre erste Prüfung aus der Pastoraltheologie unter P. Tassilo, welche auch sehr gut ausfiel. Der Akt geschah jedesmal vormittags.

23. *Juli*. Heute hielt P. Tassilo das Finalexamen aus der Pastoraltheologie mit den Fratribus und dem Herrn Kandidaten Hubmayr.

27. *August*. Die Fratres theologiae absolvierten durch ein öffentliches Examen ihre Studien. Es waren das fr. Augustin Widenbauer, fr. Roman Blankenhorn, fr. Ämilian Schmid. Ihr Professor war P. Karl Nack gewesen. – Kandidat Andreas Hubmayr, dieser gute Mensch, konnte wegen Blutsturz nicht ins Kloster hereingenommen werden... Er frequentiert (nach dem Studium der Theologie) die Kanzlei.

1793

15. *April*. Im Schulhause fand man in der Frühe den Herrn Andreas Hubmayr, von Dürmentingen gebürtig, in seinem Zimmer tot auf der Erde liegen. Er war ein absolvierter Jurist, der schon 7 Jahre praktiziert hatte und im verwichenen Jahr hier in das Kloster treten wollte, aber durch den Anfall eines Blutsturzes daran gehindert wurde. Rms behielt den guten, bedauernswürdigen Menschen desungeachtet im Kloster als weltlich und bezahlte auch mehrmal sein Konto (für den Arzt). Immer kränkelte nun der Arme und da ihn heute nachts der Blutsturz wieder anfiel, so mußte er sterben, ohne daß ein Mensch bei ihm war. Begraben wurde er am 16. April. Sein Leichenbegräbnis war sehr ansehnlich, weil er, der beste Mensch, allenthalben beliebt war.

19. *September*. Heute wurde unser Fr. Ämilian Schmid mit dem P. Moderator Meinrad Raringer nach Augsburg geschickt, um als Diakon geweiht zu werden. Weil er hier die Principia dozieren musste (in der klösterlichen Lateinschule), so erlaubte ihm Rms etwelche Tage seinen nächsten Anverwandten einen Besuch zu machen. Er kam zurück am 25. September.

28. *Oktober.* Rms bestellte heute P. Georg Schafheutle, welcher sich entschlossen hatte, von seinem Dimissions- und Säkularisationsgesuch gänzlich abzustehen, zum Lehrer der griechischen und hebräischen Sprache für den künftigen Frater Holland, welcher dem P. Bibliothekar als Skribent beigegeben wird, bis er mit den erst aufgenommenen Novizen die Studien fortsetzen kann.

26. *November.* Heute gab P. Georg Schafheutle als neuaufgestellter Professor *linguarum orientalium* seinem Schüler fr. Benedikt Holland die erste Lektion. Wöchentlich muß er drei Stunden dozieren.

1794

1. *April.* Heute reiste ich (Nack) mit Frater Ämilian Schmid nach Augsburg, damit dieser daselbst zum Priester geweiht werden möchte, nachdem er schon über 1½ Jahre wegen Abgang des Alters warten und auch wirklich noch eine Dispensation von neun Monaten haben mußte. Diese erteilte der Bischof. Die Weihe geschah am 5. April am Samstag vor Judica (Passionssonntag) durch Weihbischof Ungelter. – Zum erstenmal wurden bei den Examina Ordinandorum et Curandorum nebst den Geistlichen Räten auch ein paar Exjesuiten als Examinatores synodales admittiert, eine Neuerung, welche schon über 20 Jahre unterwegs geblieben war. Die Cura erhielt P. Ämilian pro more (nach Brauch) auf ein Jahr. Seine Primiz wird er halten dominica in albis (am Weißen Sonntag), den 27. April.

6. *April.* Heute abends kam ich (Nack) mit dem Fr. Ämilian von der Weihe in Augsburg zurück. Die Reise kostete 56 Gulden 11 Kreuzer. Davon aber wurden 8 Gulden und noch mehr für verschiedene Notwendigkeiten ausgelegt.

10. *April.* Heute hielt P. Georg Schafheutle mit seinem Diszipel P. Benedikt ein Examen aus der griechischen Sprachlehre.

17. *August.* Heute wurde unser Kirchweihfest gehalten (wie bisher noch nicht am 9. September), ohne daß wir fremde Gäste hatten außer dem Pfarrer von Kössingen, bei dem etliche Tage zuvor unsere Professoren mit den Studenten einen Nachmittagsbesuch gemacht hatten.

9. *September.* P. Subprior Gregor wurde heute mit P. Leonhard (franz. Flüchtling), P. Andreas und P. Ämilian auf etliche Tage nach Kloster Medlingen (Dominikaner) und Elchingen (bei Ulm) als gewesten Professoribus in die Vakanz geschickt. Überall empfangen sie die größten Ehren.

18. *September.* Heute hielt P. Georg Schafheutle mit dem Frater Benedikt Holland das zweite Examen *ex elementis linguae hebraicae*, welches auch gut ausfiel.

20. *September.* P. Mang Faus wurde in der Abtei als Professor der Physik und Mathematik für die drei Fratres bestimmt und P. Paulus Lasser, der nunmehr

von Freising nach Hause kommt, muß denselben die Logik und Metaphysik geben.

5. *Oktober.* (Rosenkranzfest). Mit dem heutigen Tag ging die Herbstvakanz des Konventes an. Dreimal konnte jede Partie zum Mittagessen nach Hochstatt fahren. Der einzige Frater Benedikt Holland und die Brüder machten ihre Vakanz auch mit den Patribus größerer Bequemlichkeit wegen. Rms gab ihnen auch 4 Tage Vakanz.

24. *Oktober.* Im heutigen Kapitel wurde folgende Mutation gemacht: P. Paul Lasser und P. Mang Faus werden als Professores philosophiae bestätigt, P. Meinrad Raringer wurde Direktor Fratrum.

25. *November.* Heute, am Fest der hl. Katharina, hielt die philosophische Fakultät ihre Feierlichkeit. Herr Ex-Hofprediger Werkmeister sang das Amt. Frater Benedikt hielt nachmittags die Rede und tags darauf nahmen sowohl die logische wie die mathematischen Lektionen unter P. Mang und P. Paul ihren Anfang. Nebst 2 Fratribus studiert auch ein Weltlicher, Kaspar Kohler, die Philosophie.

1795

Februar, Anfang. P. Meinrad Raringer wurde als Direktor fratrum auch in das Consilium seniorum ad eiusmodi conferentias disciplinares aufgenommen. Dieser Pater hatte am 23. Januar Erlaubnis erhalten, mit dem Frater Benedikt Holland nach Medlingen zu reisen, weil der Vater des letzteren todkrank darniederlag und seinen Sohn nocheinmal sprechen wollte. Sie blieben daselbst bis zum 25. abends.

19. *Februar.* Im heutigen Fastenkapitel wurde P. Ämilian zum Kapitular gemacht (somit nicht schon nach der Profefß oder unmittelbar nach der Priesterweihe).

29. *April.* Heute hielt P. Paul Lasser mit den Fratribus philosophicis sein Examen aus der Logik nach Weber (Verfasser des Lehrbuchs).

1796

1. *August.* P. Mang Faus hielt sein Finalexamen aus der Physik mit den Fratres Benedikt und Bonifatius und dem Studenten Kohler.

24. *September.* Heute erteilte Abt Michael den Fratres Benedikt Holland und Bonifatius Stütz die Tonsur und die vier ordines minores am Muttergottesaltar.

2. *Oktober.* Heute nahm die Konventsvakanz ihren Anfang. Man machte aber, der harten Zeiten wegen, Reductiones (Einschränkungen) in Essen und

Trinken und besuchte auch keinen Hof, sondern alle blieben zu Hause. Das Vakanzgeld bekam jeder wie sonst: 8 Gulden die Patres, 3 Gulden die Fratres und Brüder.

21. *Oktober.* P. Ämilian Schmid wurde zum Professor juris canonici ernannt, P. Paul Lasser muß den Fratres Benedikt und Bonifaz die Theologie tradieren und P. Mang Faus wurde für das kommende Jahr zum Professor der Philosophie ernannt.

24. *Oktober.* Heute hielt Paul Lasser als Professor der Theologie sein Initium solenne.

6. *Dezember.* Heute reiste P. Mang Faus nach Deggingen mit einer Elektriermaschine und dessen Apparaten, welche hier unter seiner Direktion für das Kloster Deggingen gemacht worden waren. P. Mang wurde auf dem Wege von seinem Pferd über das Gesicht gehauen, wobei er auch einen Zahn verlor.

1797

6. *März.* Wegen des wirklichen studio theologico wurde das St. Thomasfest heute feierlich begangen. P. Paul Lasser hielt als Professor das Amt, fr. Benedikt Holland die Oration im Refektorium.

28. *April.* Die zwei Fratres Benedikt und Bonifaz haben heute ihr Examen ex jure canonico gehalten.

22. *Mai.* Heute hielt P. Professor Paul Lasser sein Examen theologicum aus der Moral mit den Fratres Benedikt und Bonifatius und dem weltlichen Studenten Kaspar Kohler aus Neresheim.

2. *August.* P. Professor Ämilian Schmid hielt heute sein 2. Examen mit den Fratribus ex jure canonico.

25. *August.* Heute hielten die zwei Fratres Benedikt und Bonifatius ihr zweites Examen ex theologia morali unter dem Professor Paul Lasser.

26. *August.* Heute brachte P. Prior Ulrich von Fultenbach seinen Frater Amandus Schwarz hierher, damit derselbe mit unseren Fratres die französische Sprache, die Philosophie und Theologie studieren möge. Das Kostgeld soll für denselben bezahlt werden.

20. *Oktober.* Bei der Ämter-Veränderung wurde P. Plazidus Director fratrum, dazu noch Sonntagsprediger und Konventsgartenmeister(!).

22. *Oktober.* P. Petrus Sonntag reist heute mit seinem Vater von hier ab, um sein Lehramt in Salzburg für Poesie wieder zu beginnen.

23. *Oktober.* P. Mang Faus hielt heute als professor philosophiae sein initium solenne, wobei mittags dispensiert wurde (vom Stillschweigen).

IV. Primizfeiern im Reichsstift Neresheim

Die theologischen Studien schlossen im Reichsstift Neresheim mit dem Empfang der höheren Weihen, d. h. der Subdiakonats-, Diakonats- und Priesterweihe ab, die immer in der Bischofsstadt Augsburg empfangen wurden. Über einige Primizfeiern, die im Anschluß an die Priesterweihe, aber meist erst 2–3 Wochen nach ihrem Empfang, und zwar grundsätzlich nur in der eigenen Abteikirche, nie in der bürgerlichen Heimat stattfanden, hat uns Nack in seinen Tagebüchern ebenfalls manche Nachrichten hinterlassen. Es sind vier Primizfeiern, über die er uns berichtet.

1790, 29. September. Heute am Michaelisfest feierten wir den Namenstag unseres Gnädigen Herrn Abtes, und P. Paulus Lasser von Flochberg hielt seine Primiz. In der Kirche befand sich eine sehr große Menge Volkes, und Gäste hatten wir auch in beträchtlicher Zahl, nämlich alle Beamten des Reichsstiftes und alle des Städtleins Neresheim, auch der Stadtschreiber, sie speisten mit ihren Frauen mittags und abends im Kloster. Dann waren nebst sechs Pfarrern von unserem Patronat noch der Pfarrherr von Marktoffingen, der Hofkaplan Franz Xaver Mayer von Wallerstein, Pfarrer Kanz von Riffingen, Pfarrer Linder von Kösing, Geistl. Rat Pfarrer Mayer von Dunstelkingen, der Benefiziat von Stetten und der Herr Kaplan von Dischingen und P. Lorenz, ein Minorit, der sich immer in Dischingen aufhält und gern säkularisiert wäre, ferner der P. Beichtvater (Dominikaner) und Herr Pfleger von Maria Mödingen, zwei Patres von Kaisheim (P. Hyacinth Higler, ein Bruder „von unserem närrischen P. Anton“ und P. Augustin Strobl, Bibliothekar), zwei Piaristen von Wallerstein, nämlich P. Bernhard Obser, ehem. Professor des Herrn Primizianten, der in Wallerstein zu den Piaristen in die Schule ging und P. Wilhelm Lampe (?), welcher die Primizpredigt von der Heiligkeit und dem Nutzen des Priestertums gehalten hat. Dieser bekam vom Primizianten ein Douceur von einer goldenen Nürnberger Denkmünze, welche der Herr Primiziant von der Frau Äbtissin zu Kirchheim zu Opfer erhalten hatte. Nebst obenerwähnten Gästen waren des Primizianten Eltern, Anton und Anna Lasser, Bauersleute von Flochberg, seine Schwester Elsbeth und noch fünf andere Personen aus der nächsten Verwandtschaft da. Opfer erhielt er 30 Gulden. Auch dem Fürsten von Wallerstein als seinem ehemaligen Landesherrn und großen Wohltäter zeigte P. Paul Lasser seine Priesterweihe und den Tag seiner Primiz schriftlich an. Der Vater des Herrn Primizianten überreichte Seiner Durchlaucht den Brief und erhielt in Schloß Thurneck nachts 12 Uhr (!) eine Audienz bis nach 2 Uhr(!). Der Fürst (Kraft Ernst, 1748–1802, Reichsfürst seit 1774) versprach dabei dem P. Paul ein Primizpräsent und sagte sogar: „Wenn nicht soeben die zwei Könige durch sein Land passierten – gemeint waren König Leopold von Ungarn und der König von Neapel, beide auf dem Weg zur Kaiserkrönung in Frankfurt –, so

wäre er selbst zur Primiz nach Neresheim gekommen“ (der neueste Wandkalender „Fürstliches Brauhaus Wallerstein 1982“ ist mit all seinen großformatigen Bildern samt Erläuterungen dem vorgenannten Fürsten gewidmet). Am 1. und 2. Oktober gingen die Primizgäste des P. Paul wieder nach Hause.

1790, 3. Oktober. Am Rosenkranzfest primizierte P. Maurus Spöttl von Amberg bei Mindelheim. Der Zulauf des Volkes war ungemein groß. Bis um ½ ein Uhr hatte man Arbeit im Beichtstuhl. Die Prozession ging bei gutem Wetter zum ersten Mal nicht vor dem Kloster um den Garten, sondern im Klosterhof herum. Primizgäste waren der Vater Johann Georg Spöttl und Mutter Veronika, ein Bruder des Primizianten Franz Anton, eine Schwester Magdalena, 2 Schwäger, die „Taufgöttin“ Barbara Lutzenbergerin und 3 Kinder. Das Opfer betrug 36 Gulden 36 Kreuzer. P. Berchtold von Roggenburg (Prämonstratenser) sollte die Primizpredigt halten, hat sie „aber nicht angenommen“, weshalb sie der Rosenkranzbruderschaftspräses von Neresheim, P. Gregor Hiemer, hielt. „Sie taugte wenig“ (so das Urteil Nacks). Der Primiziant gab ihm als Douceur 2 Gulden 24 Kreuzer. Die verwandten Primizgäste („Befreundete“) blieben bis 6 Uhr morgens des folgenden Tags.

1791, 2. Oktober. Heute feierte unser P. Norbert Geiger von Roggenburg seine Primiz am Rosenkranzfest. Der Volkskonkurs war sehr groß. Die Predigt hielt des Primizianten ehemaliger Professor und unseres P. Georg Schafheutle Bruder, P. Philipp Schafheutle von Roggenburg von der Würde und Macht der Priester „nach dem alten, übertriebenen und unbestimmten Styl“, wie Nack urteilt. Gäste des Primizianten waren elf Personen.

1794, 27. April. Heute wurde die Primiz von P. Ämilian Schmid gehalten, wobei der P. Großkeller von Roggenburg, P. Dismas Sperr, des Primizianten Geschwisterkind, predigte und P. Prior (von Roggenburg) auch als Gast zugegen war. Nebst 5 Geschwistern des Primizianten kamen auch vier andere „Befreundete“. Am 29. April wurde dem Primizianten mit seinem Vetter P. Dismas eine Reise nach Schretzheim bei Ellwangen für zwei Tage erlaubt. Am 2. Mai reisten die beiden Roggenburger Herren wieder heim.